

Heute mit  
Banater Zeitung

für RUMÄNIEN

29. Jahrgang/Nr. 7063

Bukarest, Mittwoch, 31. März 2021

1 Leu

## Premier: Keine Lockerungen vor sinkender Inzidenz

### Gewaltsame Straßenproteste nach AUR-Aufruf

Bukarest (ADZ) – Regierungschef Florin Cîțu (PNL) hat am Montag vor dem Hintergrund zunehmender Proteste gegen die jüngst verschärften Corona-Maßnahmen hervorgehoben, dass diese nicht gelockert werden, solange die Inzidenzwerte im Land nicht zurückgehen. Er könne jedoch nachvollziehen, dass viele Bürger nach einem Jahr voller Beschränkungen „Corona-müde“ seien – es sei ihr gutes Recht zu demonstrieren, jedoch unter Einhaltung der geltenden Regeln, so Cîțu.

Zeitgleich rief die ultranationalistische AUR zu landesweiten Demos „für Freiheit“ auf: Via Facebook forderte AUR-Chef Geor-

ge Simion seine Anhänger zu Protesten vor sämtlichen Präfekturen im Land gegen die „illegalen Maßnahmen der Regierung Cîțu“ auf, die „unter dem Vorwand“ der Pandemie die Grundrechte der Bürger einschränken würde. In Bukarest, Klausenburg, Temeswar, Hermannstadt, Kronstadt und weiteren Städten folgten am Montagabend Tausende Protestler seinem Aufruf, um gegen eine vermeintliche „Diktatur der Ärzte und der Regierung“ zu demonstrieren. In der Hauptstadt artete der Protest gegen Mitternacht aus – Hooligans bewarfen die Ordnungshüter mit Flaschen und Steinen, zwölf Gen darmen erlitten Verletzungen.



Tausende Personen sind am Montag dem Aufruf der ultranationalistischen Partei AUR gefolgt und demonstrierten in mehreren Großstädten gegen die Pandemieeinschränkungen. Unter den friedlichen Protestlern befanden sich auch Personen, welche Ordnungshüter und Reporter mit Flaschen oder Steinen bewarfen. In Bacău wurde vor dem Munizipalkrankenhaus „Mörder“ und „Diebe“ gerufen. Foto: Agerpres

## Venedig-Kommission soll „Superimmunität“ prüfen

### Justizminister will das Gremium einschalten

Bukarest (ADZ) – Justizminister Stelian Ion (USR-PLUS) will die jüngst vom Unterhaus verabschiedete umstrittene „Superimmunität“ für Richter und Staatsanwälte von der Europäischen Kommission für Demokratie durch Recht, besser bekannt als „Venedig-Kommission“, prüfen lassen. Wie der Minister am Montag mitteilte, ist sein Ansuchen an die Venedig-Kommission, das Gesetz über die Auflösung der Sonderermittlungsbehörde für Justizstrafsachen (SIJ) und die darin eingebaute „Superimmunität“ bzw. zwingende Genehmigung des Justizrates (CSM) für Ermittlungen und Anklageerhebung gegen korruptionsver-

dächtige Justizbeamte zu prüfen, bereits erarbeitet. Ion stellte zudem klar, besagte „Superimmunität“ nicht in seine Novelle der drei wesentlichen Justizgesetze eingebaut zu haben.

Darüber hinaus hob der Ressortminister hervor, dass das heimische Justizsystem dringend „neue Kleider“ brauche. Das von ihm letzte Tage dem CSM zugeleitete Novellierungspaket sei nach „konsistenten Beratungen“ geschnürt worden, er hoffe, dass dieses letztlich auch zur Aufhebung des Kooperations- und Kontrollmechanismus (CVM) der EU-Kommission im Bereich der rumänischen Justiz beitragen werde, so Ion.

## USR-PLUS gegen derbe Wortwahl im Parlament

### Diätenkürzung bei verbalen Entgleisungen

Bukarest (ADZ) – USR-PLUS will verbale Entgleisungen im Parlament künftig unterbinden: Das Bündnis kündigte am Montag eine Legislativinitiative an, das verschärfte Sanktionen gegen Parlamentarier, die sich einer derben Wortwahl bedienen, vorsieht. Konkret visiert das Projekt eine Änderung der Geschäftsordnung der beiden Parlamentskammern, die um einen Zusatzartikel über drastisch gekürzte Diäten für Abgeordnete und Senatoren mit verbalen Entgleisungen ergänzt werden soll. Aktuell sieht die Geschäftsordnung für derlei Vorfälle lediglich schriftliche Abmahnungen vor – eine nach Meinung

des mitregierenden Bündnisses USR-PLUS viel zu milde Sanktion.

Es dürfe nicht sein, dass es in der Legislative des Landes „wie auf einem Bolzplatz“ zugehe, sagte Ionuț Moșteanu, USR-PLUS-Fraktionschef im Unterhaus, der Presse. Der Vorstoß des Reformbündnisses erfolgt, nachdem der Abgeordnete der ultranationalistischen AUR, Dan Tanasă, letzte Woche anlässlich des Votums über die Auflösung der Sonderermittlungsbehörde für Justizstrafsachen (SIJ) den USR-PLUS-Abgeordneten Silviu Dehelean wüst beschimpft hatte und dabei fast handgreiflich geworden wäre.

## Drohung gegen Maia Morgenstern aufgeklärt

Bukarest (ADZ) – Infolge der Ermittlungen der hauptstädtischen Staatsanwaltschaft im Fall der Todesdrohung gegen die Schauspielerin Maia Morgenstern ist ein 25-jähriger Mann aus Bukarest zunächst für 24 Stunden festgenommen worden. Anschließend wurde dieser freigelassen und für 60 Tage unter richterliche Aufsicht gestellt, da er psychisch krank sei.

Die am 27. März, dem ersten Feiertag des jüdischen Pessachfestes, gesandte Drohung sei von einer gefälschten E-Mail Adresse in verleumderischer Weise im Namen der AUR-Partei geschickt worden.

Parteichef George Simion verurteilte den antisemitischen Angriff und distanzierte sich davon.

## Covid-19: Nur noch drei Kreise im Grünen Szenarium

Bukarest (ADZ) – Nur noch drei Landkreise wiesen am Dienstag weniger als 1,5 Neuinfektionen je 1000 Einwohner binnen 14 Tagen auf und sind damit im „Grünen Szenarium“: Suceava (1,04), Vrancea (1,27) und Buzău (1,44). Die landesweite Inzidenz stieg auf 3,9.

Am Dienstag wurden 6204 Neuinfektionen in 24 Stunden gemeldet, diese wurden anhand von 27.234 PCR- und 13.153 Antigen-Schnelltests ermittelt, wobei 15,36 Prozent aller Tests positiv waren.

Weitere 175 Todesopfer wurden verzeichnet, damit verstarben bis Dienstag in Rumänien 23.409 Personen nach einer Infektion mit dem Coronavirus. Zusätzlich sind 189 coronabedingte Todesfälle von rumänischen Staatsbürgern im Ausland bekannt – die meisten in Spanien (60 Fälle), Großbritannien (43) und Italien (34).

Die Anzahl der mit SARS-CoV-2 infizierten Patienten auf Intensivstationen erreichte mit 1405 einen neuerlichen Höchstwert, insgesamt wurden 13.257 positiv getestete Personen stationär behandelt.

## Arafat: Effizienz der Maßnahmen wissenschaftlich bewiesen

Bukarest (ADZ) – Den Unterschied zwischen Welle 2 im letzten Jahr und der aktuellen Welle 3 der Covid-19-Epidemie erklärte der Leiter des Notfallkomitees, Raed Arafat, vor dem Hintergrund der Proteste gegen die Einschränkungen am Montagabend auf Digi24 TV: Welle 3 habe mit volleren Intensivstationen begonnen; der Virus sei ansteckender, die zu internierenden Fälle schwerer. Die Anzahl der auf Covid-Intensivstationen zu delegierenden Personals sei begrenzt: Das Gesetz erlaube eine einzige Delegation, einige

wurden trotzdem mehrmals delegiert, andere weigerten sich; Intensivbetten könnten ohne Personal bleiben. Die Anzahl der aktiven Fälle hat sich von Anfang auf Ende März mehr als verdoppelt. Die Tendenz sei weiter zunehmend für Ilfov, Bukarest, Hunedoara, Alba und Giurgiu. Eine Abnahme verzeichnet Temesch mit Temeswar, dies als Folge der Einschränkungen. Arafat betonte den wissenschaftlich erwiesenen Zusammenhang zwischen der Mobilität der Bürger und dem Steigen der Neuinfektionen.

Tschechischer Milliardär und PRO TV Besitzer Kellner stirbt bei Hubschrauberabsturz

Seite 2

Gespräch mit der neuen Schulleiterin des Goethe Kollegs Bukarest, Historikerin Rodica Ilinca

Seite 3

IS-Terror bremst Erdgasprojekt im Norden von Mosambik

Seite 7

**KARL HEINZ DIETRICH**  
IHR LOGISTIKDIENSTLEISTER

BUKAREST  
BRASOV  
SIBIU  
ARAD  
COMANESTI

021-203.00.00  
www.dietrich.ro  
bukarest@dietrich-logistic.com

www.adz.ro

Redaktionsschluss: Vortag, 14 Uhr

Kurse



30. März  
2021

4,1876 Lei



30. März  
2021

4,9156 Lei



## Corona-Hilfen: Brüssel will pünktlichen Start trotz Karlsruher Stopp

**Brüssel/Karlsruhe** (dpa) - Nach dem Stopp der europäischen Corona-Hilfen durch das Bundesverfassungsgericht erwartet die EU-Kommission ein schnelles Verfahren in Deutschland. Man sei zuversichtlich, dass das 750 Milliarden Euro schwere EU-Programm wie geplant Ende Juni startklar sei, erklärten Kommissionssprecher am Montag in Brüssel.

Das Bundesverfassungsgericht hatte das deutsche Ratifizierungsgesetz zum langjährigen EU-Haushalt und zu den Corona-Hilfen am Freitag gestoppt. Beantragt hatten dies der frühere AfD-Vorsitzende Bernd Lucke und andere Kläger. Bundespräsident

Frank-Walter Steinmeier darf das von Bundestag und Bundesrat verabschiedete Gesetz vorerst nicht unterzeichnen. Dies gilt, bis der Zweite Senat über einen mit der Beschwerde verbundenen Eilantrag entschieden hat. Wann dies geschieht, ist offen.

Die 27 EU-Staaten hatten die Corona-Hilfen im Sommer 2020 vereinbart. Die 750 Milliarden Euro sollen dem wirtschaftlichen Aufbau in der EU nach der Pandemie dienen und werden vor allem in Südeuropa dringend erwartet. Einen Teil gibt es als Zuschüsse, einen Teil als Darlehen. Dafür soll die EU-Kommission im Namen der EU-Staaten Schulden aufnehmen, die gemeinsam ge-

tilgt werden. Dies halten die deutschen Kläger für unzulässig.

Die EU-Kommission kann mit der Aufnahme der Kredite und der Auszahlung erst beginnen, wenn alle 27 Staaten den Beschluss ratifiziert haben. Bisher haben dies 16 Staaten getan, wie ein Kommissionssprecher am Montag sagte. Aber es blieben bis zum geplanten Start noch drei Monate Zeit.

Derzeit arbeiten Deutschland und die übrigen EU-Staaten an Plänen, wohin das Geld fließen soll. Sie sollen bis Ende April vorliegen. Bisher habe noch kein Staat einen fertigen Antrag eingereicht, sagte eine Kommissionssprecherin. 23 Staaten hätten Entwürfe oder Teile davon vorgelegt.

### Tourismuseinbruch: Paris entgehen über 15 Milliarden Euro Einnahmen

**Paris** (dpa) - Wegen der Corona-Krise sind dem Großraum Paris im vergangenen Jahr 15,5 Milliarden Euro Einnahmen aus dem Tourismusgeschäft entgangen. Die Zahl der Besucher schrumpfte in beispiellosem Ausmaß um rund zwei Drittel auf 17,5 Millionen, wie der regionale Ausschuss für Tourismus am Montag berichtete.

Wegen der coronabedingten Reisebeschränkungen konnten kaum Menschen aus Übersee an die Seine kommen. In den Sommermonaten Juli und August lagen Touristen aus Deutschland mit einem Anteil von gut 18 Prozent an der Spitze der internationalen Kundschaft. Es folgten Niederländer und Briten. Die Einnahmen aus dem Tourismus betragen insgesamt rund 6,4 Milliarden Euro.

### Großauftrag für Boeing: Southwest bestellt 100 Jets aus 737-Max-Reihe

**Seattle/Dallas** (dpa) - Der US-Flugzeugbauer Boeing hat nach der Wiedezulassung seines Unglücksjets 737 Max einen weiteren Großauftrag hereingeholt. Die US-Billigfluggesellschaft Southwest Airlines habe weitere 100 Mittelstreckenjets der 737-Max-Reihe bestellt, teilte der Airbus-Rivale am Montag in Seattle mit. Zudem habe sich die Airline Kaufoptionen für 155 Maschinen gesichert. Die Boeing-Aktie legte im vorgeschriebenen US-Handel um rund 3 Prozent zu.

Damit hat Southwest bei Boeing jetzt 180 „Max“-Jets in der Standardversion 737-8 und 200 Exemplare der kleineren Version 737-7 geordert. Davon wurden mehr als 30 Maschinen bereits ausgeliefert. Hinzu kommen Optionen über 270 Jets.

## Tschechischer Milliardär und PRO TV Besizer Kellner stirbt bei Hubschrauberabsturz

**Prag** (dpa/ADZ) - Der tschechische Milliardär Petr Kellner ist im Alter von 56 Jahren bei einem Hubschrauberabsturz ums Leben gekommen. Der Unternehmer galt als reichster Tscheche, über die Medienfirma Central European Media Enterprise (CME) war er auch Besitzer des größten rumänischen privaten TV-Senders PRO TV. Zu dem Unglück kam es bereits am Samstag bei einer Helikopter-Skitour nahe dem Knik-Gletscher in Alaska, wie US-Behörden am Montag mitteilten. Bei dem Absturz starben vier weitere Menschen, darunter der Pilot. Warum der Hubschrauber abstürzte, ist noch unklar.

Die Beisetzung Kellners werde im engsten Familienkreis erfolgen, teilte eine Sprecherin seiner Investmentgruppe PPF mit. Die Zeitschrift „Forbes“ schätzte Kellners Vermögen auf umgerechnet knapp 15 Milliarden Euro. PPF ist neben der EPH-Gruppe zu 50 Prozent an dem Lausitzer Braunkohleförderer Leag beteiligt. Weitere Beteiligungen sind das Kreditunternehmen Home Credit, das vor allem in Russland und China aktiv ist, die Medienfirma CME mit dem Privatfernseher Nova und der Onlinehändler Mall.cz.

Der am 20. Mai 1964 im nordböhmischen Ceska Lipa geborene Kellner hatte seine Karriere mit dem Verkauf von Kopiergeräten

begonnen. Reich wurde er dann in der Zeit der Privatisierung des früheren sozialistischen Staatseigentums. Er hinterlässt vier Kinder, darunter die international erfolgreiche Springreiterin Anna Kellnerova.

Der Multimilliardär galt als gut vernetzt. So begleitete er den tschechischen Präsidenten Miloš Zeman 2014 auf seiner China-Reise. Zeman habe Kellner sehr geschätzt und bedauere seinen Tod zutiefst, teilte ein Sprecher des Staatsoberhauptes mit. „Eine unglaubliche Tragödie“, schrieb Regierungschef Andrej Babis bei Twitter. In den sozialen Medien gab es indes auch negative Kommentare: „Was machte Kellner in Alaska, während andere wegen des Corona-Lockdowns kaum das Haus verlassen dürfen“, schrieb ein Nutzer.

Kellner, von dem kaum Fotos existieren, scheute das Rampenlicht. Für Aufmerksamkeit sorgte daher eine persönliche Botschaft des Tschechen im letzten PPF-Geschäftsbericht. Die Corona-Pandemie habe vieles relativiert, schrieb Kellner. „Daher denken wir jetzt alle mehr darüber nach, was im Leben wirklich wichtig ist.“ Dazu zählte er Familie und Kinder, Gesundheit und Freiheit. Mit seiner Frau gründete er unter anderem eine Stiftung, die sozial benachteiligten Schülern und Studenten hilft.

## „Das Boot schwimmt“ – Suezkanal wieder frei

Es dürfte noch Tage dauern, bis alle wartenden Schiffe wieder durch den Suezkanal fahren können / Von Cindy Riechau und Johannes Sadek, dpa

**Kairo** (dpa) - Nach tagelanger Blockade durch ein riesiges Containerschiff ist der Suezkanal wieder frei. Die „Ever Given“ wurde am Montagnachmittag wieder vollständig flottgemacht, wie das Bergungsunternehmen Boskalis am Montag mitteilte. Die niederländische Firma hatte Ägypten bei der Freilegung unterstützt. Helfer baggerten dafür rund 30.000 Kubikmeter Sand weg. Bis sich der Verkehr auf der wichtigen Handelsroute normalisiert, dürften aber noch Tage vergehen.

Auch der Schiffsfahrtsdienstleister Leth Agencies berichtete von der erfolgreichen Bergung des riesigen Frachters, der sich nach einem Sandsturm auf der Seestraße quergestellt hatte. Das 400 Meter lange Schiff bewegte sich nach der Bergung erstmals wieder aus eigener Kraft auf dem Kanal, wie ein Fotograf der Deutschen Presse-Agentur beobachtete. Sirenen begleiteten die Fahrt.

Obwohl das Schiff wieder frei ist, könnte es nach Einschätzung von Reedereien Tage dauern, bis sich der Verkehr auf beiden Seiten des Kanal normalisiert. Der Kanalbehörde zufolge warteten zuletzt rund 370 Schiffe auf Durchfahrt. Der Finanznachrichtendienst Bloomberg berichtete sogar von 450 Schiffen im Stau. Mehrere Reedereien hatten bereits begonnen, ihre Schiffe über das Kap der Guten Hoffnung in Afrika zu schicken, was einen Umweg von Tausenden Kilometern bedeutet.

Wann die „Ever Given“ ihre Fahrt in nördlicher Richtung auf dem Weg nach Rotterdam im Kanal fortsetzen kann, war zunächst unklar. Der Kanalbehörde zufolge soll das Schiff zunächst am Großen Bittersee, einer breiten Stelle auf dem Weg nach Norden, untersucht werden. Zudem soll die Ursache für den Unfall geklärt werden. Der Frachter, der etwa die Größe des Empire State Buildings in New York hat, war am Dienstag auf Grund gelaufen. Bagger und Schlepper hatten seitdem versucht, ihn freizulegen.

Das Flottmachen der „Ever Given“ sorgt in der deutschen Wirtschaft für Aufatmen. „Ohne die zeitige Freilegung wären die Probleme im Seeverkehr zwischen Europa und Asien mit jedem weiteren Tag exponentiell gewachsen“, erklärte der Bundesverband der Deutschen Industrie. Er erwartet, dass sich der Stau nun in die Häfen verlagert, womit zusätzlicher Druck auf die bereits strapazierten Lieferketten ausgeübt wird. „Es kann nicht mit einer Entspannung der maritimen Lieferketten vor dem dritten Quartal gerechnet werden“, sagte der stellvertretende BDI-Hauptgeschäftsführer Holger Lösch.

Von der Blockade waren in Deutschland besonders die Chemie- und Autoindustrie sowie der maschinen- und Anlagenbau betroffen. Die Branchen bekommen Teile für ihre Produktion aus Asien, die über den Suezkanal trans-

portiert werden, wie es vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag hieß.

„Schon die Corona-Krise hat für Verwerfungen im maritimen Handel gesorgt und die Preise für den Container-Transport explodieren lassen“, sagte Vincent Stamer, Experte für den maritimen Handel beim Institut für Weltwirtschaft (IfW). Die Havarie und ihre Nachwirkungen seien hinzugekommen.

Die deutsche Chemie- und Pharmaindustrie warnte vor langen Folgen. Die Normalisierung des Verkehrs von und nach Asien werde nur langsam vorangehen. „Die Lieferketten waren schon vor dem Ereignis unter Druck und werden es auch noch mehrere Wochen bleiben, auch weil der bestehende Engpass an Containern sich durch den Rückstau vor dem Kanal zunächst vergrößert“, sagte Henrik Meincke, Chefvolkswirt des Branchenverbands VCI, der Deutschen Presse-Agentur.

Der Suezkanal hat für die deutsche Wirtschaft eine große Bedeutung. So kommen rund 16 Prozent der Chemieimporte aus Asien per Schiff durch den Suezkanal. Zugleich gehen 18 Prozent der Chemieexporte durch die Wasserstraße nach Asien. Darunter sind laut VCI Chemieprodukte wie Industriegase, Düngemittel, Farben, Kunststoffe, Chemiefasern, Pflanzenschutzmittel oder Klebstoffe.

Die Ölpreise sanken unterdessen unter anderem wegen der



Das Containerschiff „Ever Given“ fährt in Begleitung von Schleppern über den Suezkanal. Nach tagelanger Blockade durch das riesige Containerschiff ist der Suezkanal wieder frei.

Foto: Suez Canal Authority/dpa

Fortschritte im Kanal. Der Suezkanal ist auch eine wichtige Route für den Transport von Erdöl.

Der Verband Deutscher Reeder forderte unterdessen eine rasche und gründliche Aufklärung der Havarie. „Der Zwischenfall am Suezkanal hat schlaglichtartig klar gemacht, welche elementare Bedeutung der Schifffahrt als Treiber des Welthandels zukommt“, sagte das geschäftsführende Präsidiumsmitglied Ralf Nagel. Er würde sich freuen, wenn den Seeleuten an Bord der Schiffe dieselbe Sorge wie den Waren zuteil würde. „Auch ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie haben weltweit immer noch 200.000 Seeleute große Probleme, an oder von Bord ihres Schiffes zu kommen, weil sie in Häfen nicht aussteigen dürfen, es keine Flüge in

die Heimat gibt oder ihre Länder sie nicht einreisen lassen.“

Bereits nach der teilweisen Freilegung der „Ever Given“ am Montagmorgen kursierten im Internet Videos von erleichterten Crewmitgliedern anderer Schiffe im Kanal. „Das Boot schwimmt“, sagte ein Mann an Bord eines Schiffs und streckte seinen Daumen nach oben. Auf einem der Videos ist immer wieder der Ausspruch „Alhamdulillah“ (Gott sei Dank) zu hören.

Der Suezkanal verbindet das Mittelmeer mit dem Roten Meer und bietet damit den kürzesten Weg zwischen Asien und Europa. 2020 durchfahren nach Angaben der Kanalbehörde fast 19.000 Schiffe die Wasserstraße. Die Blockade führte zunächst zu täglichen Einnahmeverlusten von rund 13 bis 14 Millionen Dollar.

## „In der Schule fühle ich mich wie zu Hause“

Ein Gespräch mit der neuen Schulleiterin des Goethe Kollegs Bukarest, Historikerin Rodica Ilinca

Seit Januar hat das deutsche Goethe Kolleg Bukarest eine neue Leitung: die Historikerin Rodica Ilinca. Seit 24 Jahren unterrichtet sie Geschichte an der deutschen Schule und hat gleichzeitig ein zweites Studium in Politikwissenschaften sowie ein Masterstudium absolviert und ihre Doktorarbeit über „Die Schulbücher aus der ehemaligen DDR und dem kommunistischen Rumänien“ erfolgreich verteidigt. Außerdem ist sie Autorin einiger Bücher, unter anderem auch die einzige Monographie über das Goethe Kolleg Bukarest. In den letzten Jahren war sie Mitglied des Verwaltungsrats des Kollegs und hat auch an Fortbildungen und Tagungen im Ausland teilgenommen, die ihr einen Einblick ins westeuropäische Schulsystem ermöglicht haben. Das Gespräch führte ADZ-Redakteur Șerban Căpățână.

**Frau Ilinca, ich gratuliere zur neuen Position! Wie kommt es, dass eine Rumänin so viel Interesse für die deutsche Sprache und Kultur zeigt?**

Danke für den Glückwunsch. Sie haben recht, ich bin in Konstanza in einer rumänischen Familie geboren, habe aber bereits in der Schule Deutsch als Fremdsprache gelernt und hatte dabei die besten Lehrerinnen und Lehrer: Manche stammten aus Siebenbürgen, andere aus dem Banat, sie wurden unter dem kommunistischen Regime in die Dobrutscha umgesiedelt. Im Grunde genommen hat mein wissenschaftliches Leben immer mit dem deutschsprachigen Raum zu tun gehabt – und natürlich habe ich diesbezüglich die deutsche Sprache gebraucht. Es war ein Muss. Ich muss aber gestehen: Auch jetzt noch habe ich einen Knoten im Magen, wenn ich spreche.

Nach meinem Universitätsabschluss wollte ich ins Schulwesen und hatte auch Glück: Der damalige Schulleiter, Herr Zamfirescu, meinte, die deutsche Schule würde unbedingt eine Lehrkraft gebrauchen, die Geschichte unterrichtet.

Eine andere Direktorin, die leider inzwischen verstorbene Frau Ionescu, hat mich diesbezüglich immer gefördert und herausgefordert, was aber auch normal war, denn wenn man hier in der Schule unterrichten will, muss man auch Deutsch sprechen. Leider gibt es manche Lehrkräfte, die das nicht verstehen – und das möchte ich unbedingt ändern.

**Warum glauben Sie, dass das Schulinspektorat Ihnen die Leitung der deutschen Schule anvertraut hat, und was hat Sie motiviert, das Angebot anzunehmen?**

Die Tatsache, dass ich sehr motiviert bin und mein Wille, etwas zu ändern, groß ist, war für viele der Grund, mich zu unterstützen. In dieser Schule fühle ich mich wie zu Hause. Es ist eine Ehre für mich, eine Schule, die auf 275 Jahre Geschichte zurückblickt, zu leiten.

**Was motiviert Eltern, in einer prägnant frankophilen Stadt wie Bukarest, ihre Kinder in eine deutsche Schule einzuschreiben?**

Ich vermute, dass wir das Deutschland zu verdanken haben, weil das Land zur Zeit die stärkste Wirtschaftsmacht Europas ist. Obwohl Deutsch eine schwere Sprache ist, schreiben viele Eltern ihre Kinder in den Kindergarten ein und bemühen sich tagtäglich, ihnen die Chance zu geben, flie-

ßend Deutsch zu lernen. Diese Eltern helfen uns sehr, weil sie durch ihr Verhalten ihre Kinder ermutigen, nicht nur die Sprache zu erlernen, sondern auch selbstständig zu arbeiten und Probleme zu lösen, Eigeninitiative zu entwickeln, Respekt, Disziplin und Toleranz.

**Wie kommen rumänische Muttersprachler, die ja den Großteil der Schüler ausmachen, mit dem Online-Unterricht zurecht?**

Es ist klar, dass der Unterricht im Online-Modus eine Herausforderung sowohl für die Lehrkräfte als auch für die Schülerinnen und Schüler ist. Niemand hat voriges Jahr im März damit gerechnet, dass die Pandemie so lange andauern wird – wir dachten, dass alles in zwei, drei Monaten vorbei ist und dass die Kinder nicht viel verpassen werden. Jetzt haben alle Schüler Tablets zuhause und arbeiten „elektronisch“.

Online-Unterricht ist eben die beste Lösung während der Pandemie, insbesondere da wir so viele Schüler in einer Klasse haben. Er unterscheidet sich aber radikal vom normalen Unterricht und es ist klar, dass manche mitmachen und manche eher nicht. Für die Schüchternen ist es sicherlich kein Vorteil, eher für die extrovertierten Schüler. Im Klassenraum ist jedoch die Dynamik komplett anders.

Ich muss aber sagen, dass wir sehr wenige Fälle haben, in denen die Kinder nicht ausreichend betreut werden oder nicht in der Lage sind, mitzumachen. Es ist aber schwierig zu sagen, wo die Kinder genau stehen. Man braucht wieder Face-to-Face-Unterricht, um eine „Diagnose“ durchführen zu können: Was haben wir verloren, was sollten wir wiederholen, usw.

**Wie schätzen Sie, als selbsttätige Lehrkraft, das durchschnittliche Sprachniveau am Goethe Kolleg ein?**

Die Zeiten haben sich geändert und die Gesellschaft hat sich in eine andere Richtung entwickelt. Sehr viele Angehörige der deutschen Minderheit sind ausgewandert, und selbstverständlich kann das deutsche Sprachniveau nicht mehr das gleiche sein wie vor 50 Jahren. In dieser Hinsicht ist aber das ganze Land betroffen, wie wir bei der Korrektur der Bakkalaureat-Arbeiten und bei der Prüfung nach der 8. Klasse auch in siebenbürgischen Schulen bemerkt haben.

Wir sind aber trotzdem sehr glücklich, dass der Andrang so groß ist und dass so viele Mitbürger großes Interesse für die deut-



Rodica Ilinca, Historikerin und Leiterin des Goethe Kollegs Bukarest. Bild: privat

sche Sprache, Kultur und für unsere Schule zeigen.

**Und wie sieht das allgemeine Niveau der Schülerinnen und Schüler aus?**

Ich muss auch gestehen, dass wir, als Schule, nicht sehr gut geworben haben für unsere Leistungen. Dabei sind diese beachtlich: Unsere Schüler haben sich beispielsweise an den bekannten MUN-Konferenzen (Modell United Nations, dabei werden Konferenzen der Vereinten Nationen simuliert, die Teilnehmenden debattieren in der Rolle von Delegierten weltpolitische Themen, Anm. d. Red.) beteiligt, die seit Jahren in Europa in Mode sind. Es gibt Schulen, die mit ihren Schülern seit drei oder vier Jahren an solchen Events in England teilnehmen, ich selbst war mit einer Gruppe in Schleswig-Holstein. Vor zwei Jahren haben die Schüler sogar bei uns in der Schule ein deutsch-englisches MUN organisiert, an dem sich zahlreiche ausländische Schüler beteiligen konnten.

Voriges Schuljahr, bei der Abiturprüfung der Spezialabteilung, nach dem deutschen Modell, gab es gleich drei oder vier Einser (Anm. d. Red.: Bestnote) – das ist etwas sehr, sehr seltenes, auch in Deutschland. Bei den Deutscholympiaden kommen außerdem die meisten Preisträger der Nationalphase aus unserer Schule. In Zukunft möchten wir das Austauschprogramm wieder aufnehmen, das in den letzten zwei Jahren nicht mehr so gut gelaufen ist. Die Schüler könnten in der zehnten Klasse ein Jahr lang eine Schule in Deutschland, Österreich oder der deutschsprachigen Schweiz besuchen.

**Haben Sie Pläne auch für die Weiterbildung der Lehrkräfte?**

Es ist klar, für eine Lehrkraft ist das eine große Herausforderung: Manchmal sprechen die Kinder besser Deutsch als der Lehrer. Das ist nicht einfach so zu akzeptieren und man muss sich anstrengen, ständig am Ball zu bleiben, ständig weiter zu lernen. Andererseits versuchen wir ja den Kindern das Lernen beizubringen und müssten es daher auch selbst konsequent machen.

Im Laufe der Zeit habe ich oftmals die Meinung gehört: Ich bin Lehrer, das ist genug. Aber Lehrkraft zu sein bedeutet viel mehr als nur Wissen und Kenntnisse und Übungen im Klassenraum. Es ist nicht einfach – aber wenn man konsequent dran bleibt, wenn man irgendwie hartnäckig kämpft, dann schafft man es.

Viele unserer Lehrkräfte haben an Fortbildungen in Deutschland teilgenommen – jetzt, mit der Pandemie, konnten wir das leider nicht mehr tun. Fünf von uns haben auch am Programm für die Weiterbildung von Lehrkräften aus dem Süd-Ost-Europäischen Raum teilgenommen. Und man sieht die Änderung während der Unterrichtsstunden. Wir möchten nach der Pandemie, in ein bis zwei Jahren, diese Programme wieder aufnehmen. Es wäre hilfreich, wenn unsere Kollegen ein Jahr lang diesem Programm in Deutschland beiwohnen könnten.

Andererseits haben wir Lehrkräfte der Spezialabteilung, die aus Deutschland kommen, also Muttersprachler sind. Manche von ihnen unterrichten auch in den normalen Klassen, und wir versuchen ständig, mehr solche Lehrkräfte für unsere Schule zu gewinnen.

**Welche Pläne haben Sie, um neue deutschsprachige Lehrkräfte heranzuziehen?**

Ein Neuanfänger wird sehr schlecht bezahlt, egal wie gut er oder sie ist. Manchmal ist es geradezu erniedrigend.

Wir haben uns im Team darüber Gedanken gemacht und möchten uns mit Absolventen aus anderen Städten, insbesondere von der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg, aber auch der Lucian-Bloga-Universität Hermannstadt in Verbindung setzen. Die Fakultäten bieten dort Germanistik in Kombination mit einem anderen Studienfach an, z.B. Geschichte oder Erdkunde.

Andererseits gibt es in Bukarest Privatschulen, die Deutsch als Unterrichtssprache anbieten, und ich bin mit solchen Schulen in Verbindung. Wir möchten den Absolventen zwei Arbeitsstellen anbieten: Die Hauptbeschäftigung soll bei uns in der Schule sein, und dann sollten sie auch in diesen Privatschulen zusätzlich unterrichten können. Wir können nicht Leute nach Bukarest bringen, ohne ihnen irgendwie den Lebensunterhalt und vielleicht auch eine Unterkunft anbieten zu können. In dieser Hinsicht wird uns auch die Evangelische Kirche unterstützen: Sie hätte die Möglichkeit, einige Wohnräume zu moderaten Preisen für solche Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen.

Wir wollen auch mit deutschen Firmen in Verbindung kommen und eine Zusammenarbeit entwickeln: Vielleicht kann eine neue Lehrkraft in Teilzeit bei einem deutschen Privatunternehmen arbeiten.

Wann man einsteigt, soll man irgend etwas in der Tasche haben. Ich weiß aus eigener Erfahrung, dass es ein bisschen dauert, bis man sich in einer Großstadt wie Bukarest einrichtet. Vielleicht klappt es nicht dieses Jahr, aber in einem der nächsten Jahre sollte es klappen. Ich habe Hoffnung.

**Wie wird das Goethe Kolleg in fünf Jahren aussehen?**

Schwer zu sagen. Wahrscheinlich wird die Zukunft des Unterrichts ein Hybrid sein, ein Mittelweg zwischen Präsenz- und Online-Unterricht. In meinem Geschichte-Unterricht beispielsweise kann ich die Elektronik gut gebrauchen: Ich habe jederzeit die Möglichkeit, zwischen Landkarten, Aufnahmen historischer Gegenstände und Videos zu „hüpfen“. Es ist viel dynamischer. Im Klassenraum habe ich diese Möglichkeit nicht, weil uns einfach die Geräte fehlen.

Als Schulleiterin sehe ich mich nicht vorrangig als Verwaltungsinstanz und Kontrollorgan, sondern arbeite vor allem daran, eine innovative und eigenverantwortliche Schule zu entwickeln. Meine Kollegen sollten sich einander durch gemeinsame Ziele in unserer beruflichen Tätigkeit verbunden fühlen. Meine Vision ist eine Schule, die die Lehrkräfte dazu ermutigt und befähigt, den Unterricht aktiv und kooperativ zu gestalten.

**Wir danken für das Gespräch und wünschen viel Erfolg bei der Umsetzung Ihrer Pläne!**

## Bürgermeister Fritz kritisiert Proteste gegen Corona-Maßnahmen

rt. **Temeswar** – In Folge der Nachtdemonstrationen einiger hundert Bürger gegen die Corona-Maßnahmen der Regierung hat Bürgermeister Dominic Fritz das Vorgehen der Demonstrantenschar kritisiert. „Ich habe immer das Recht jedes Einzelnen zum Protest respektiert und werde es immer respektieren. Besonders in Temeswar, einer Stadt die Sinnbild der Freiheit ist“, so Fritz. „Es gibt aber keine Freiheit ohne Verantwortung. Auch wenn man mit den Entscheidungen der Regierung nicht einverstanden ist, ist das noch lange kein Grund, die Regeln zu brechen und mitten in der Nacht eine ganze Stadt zu terrorisieren.“

Einige hundert Personen sind Sonntag- und Montag-

nacht durch die Innenstadt marschiert und haben auch vor der Wohnung des Bürgermeisters Halt gemacht. Die Demonstranten forderten seinen Rücktritt und schrien fremdenfeindliche Parolen, unter anderem Vergleiche zwischen der aktuellen Lage mit dem Konzentrationslager Auschwitz.

Fritz macht extremistische Gruppen für die Demonstrationen verantwortlich. „Es ist offensichtlich, dass durch diese Aktionen, die landesweit stattfinden, die Bürger provoziert und eingeschüchert werden sollen, das nach einem Jahr, in dem alle Bürger große Opfer bringen mussten.“

In Temeswar/Timişoara sowie den angrenzenden

Gemeinden herrscht seit drei Wochen Quarantäne. Die Maßnahmen wurden am Wochenende noch einmal verschärft. Der Grund ist die hohe Infektionsrate sowie die seit Wochen steigenden Corona-Fälle im ganzen Kreis. Seit der Verschärfung der Maßnahmen ist die Infektionsrate leicht gesunken.

„Die Demonstranten werden von radikalen Gruppierungen angestachelt, die behaupten, sich für die Rechte und Freiheiten der Bürger einsetzen zu wollen, gleichzeitig aber zu Gewalt aufrufen und einen fremdenfeindlichen und anti-europäischen Diskurs betreiben“, so Fritz weiter. „Nein, Temeswar gehört nicht ihnen.“

## Protest gegen neue Lockdown-Maßnahmen

ew. **Kronstadt** - In Kronstadt/Braşov haben 600 Menschen am Montagmittag gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie demonstriert. Die Leute haben sich zu zwei auf den sozialen Medien geplanten Demonstrationen versammelt. Für die eine, von der Partei AUR organisiert, trafen sich die Protestler um 17 Uhr vor dem Modarom-Gebäude, für die andere war die Holzkirche gegenüber der AFI-Mall um 18 Uhr der Treffpunkt. Viele der versammelten Menschen meinten, dass sie keine Schutzmaske tragen wollen. „Ich habe keine Maske und ich werde auch nie eine tragen. Ich muss schon 9700 Lei Strafe zah-

len, das werde ich aber nicht tun“, sagte einer der Teilnehmer am Protest. Später am Abend trafen beide Gruppen zusammen und marschierten durch die Stadt. Nach 20.30 Uhr war der Rudolfsring/Bd. Eroilor mit Demonstranten gefüllt.

In den sozialen Medien sind Proteste für jeden Abend um 18 Uhr angekündigt. In Kronstadt gilt ein Nacht-Lockdown am Wo-

chenende ab 20 Uhr, wobei die Geschäfte freitags, samstags und sonntags um 18 Uhr schließen müssen. Inzwischen sind die Infektionszahlen in der Stadt unter der Zinne seit drei Tagen rückläufig. Doch die britische Virus-Variante könnte die Situation jederzeit verändern, da immer mehr Neuinfektionen auf den sich schneller ausbreitenden Virus-Typ zurückzuführen sind.



Bei dem Protest vom Montagabend wurden laut Polizei 60 Bußgelder in Gesamthöhe von 3.000 Lei erteilt.

Foto: bzb.ro

## Reschitza gedenkt der Pandemie-Opfer

Am Karfreitag wird in Reschitza an alle Opfer der Corona-Pandemie erinnert

Reschitza (ADZ) – Erwin Josef Ţigla, der Vorsitzende des Demokratischen Forums der Banater Bergland-deutschen (DFBB) und des Kultur- und Erwachsenenbildungsvereins „Deutsche Vortragsreihe Reschitza“ und die Augenärztin Dr. Felicia Quint, Präsidentin der Zone 2 West des Distrikts 124 Rumänien sowie Mitglied im Lyons-Club Onix von Reschitza wandten sich mit einem Aufruf an alle Reschitzaer, den anstehenden Karfreitag der westlichen Christenheit auch als Gedenktag an die Opfer der Corona-Pandemie zu begehen.

In einer von Ţigla verfassten wortreichen Präambel erinnern die beiden Unterzeichner des Aufrufs daran, dass am 16. März 2020 durch das Regierungsdekret Nr. 195 der Notstand

ausgerufen wurde und dass die WHO bereits einige Tage vorher, am 11. März 2020, den Pandemiezustand deklariert hatte. In Reschitza soll aller bisherigen Opfer der Pandemie am 2. April gedacht werden, weil vor genau einem Jahr, am 2. April 2020, im Banater Bergland das erste Opfer verstarb, dessen Tod hauptsächlich auf die Infizierung mit dem SARS-CoV-2-Virus zurückgeführt wurde.

Das Andenken der Opfer der Corona-Pandemie soll „vorerst“ nur in Reschitza, der Großen Kreisstadt im Banater Bergland, durch Gesten gewürdigt werden, weil die beiden Initiatoren „selbstverständlich nicht über die Möglichkeit verfügen, eine solche Aktion im gesamten Landkreis zu organisieren“. Doch „existiert keinerlei Absicht, jemand an

der Teilnahme zu verhindern“. Der Vorschlag der Initiatoren: in den christlichen Kirchen von Reschitza sollen an diesem Tag Gebete für die Verstorbenen erklungen, die Bürger mögen an diesem Tag „an speziell vorbereiteten Orten in den Kirchen“ Kerzen anzünden. Das orthodoxe Dechanat Reschitza wird in seinen Reschitzaer Kirchen um 12 Uhr Gedenkmessen zelebrieren, in den römisch-katholischen Kirchen von Reschitza werden am Karfreitag um 15 Uhr Gebete am symbolischen Grab Christi gesprochen. Um 21 Uhr wird am Freitag in Reschitza die öffentliche Beleuchtung für drei Minuten abgestellt, zur gleichen Zeit sind die Reschitzaer aufgefordert, in den Fenstern, an gut sichtbarer, aber feuergeschützter Stelle, Kerzen anzuzün-

den, die mindestens für diese drei Minuten brennen sollen.

Am selben Tag wird das DFVBB und der Reschitzaer Erwachsenenbildungsverein gemeinsam mit dem Verband der Briefmarkensammler einen Ersttagsstempel allen Briefen aufdrücken lassen, die an diesem Tag das Postamt Reschitza 1 verlassen, um so an diesem Gedenktag an die Opfer der Corona-Pandemie in Reschitza zu erinnern.

Der Initiative hatten sich zum Zeitpunkt ihrer Bekanntgabe in den Medien 30 offiziell registrierte Vereine, Organisationen und Institutionen der Stadt angeschlossen, doch die Liste der Mitmachenden ist weiterhin offen (Unterstützungsankündigungen an: contact@erwinjoseftigla.ro).

## Atmen wie ein Opernsänger

Projekt zur Rehabilitation von Covid-19-Patienten

Temeswar (ADZ) – Mitglieder des Temeswarer Opernensembles helfen Covid-19-Patienten bei der Reha. Im Rahmen des Projekts „Wir atmen zusammen“, das sie sich bei den Kollegen von der English National Opera abgesehen haben, wollen sie den Patienten mit Langzeitfolgen helfen, wieder richtig durchatmen zu können. Sie bieten ihnen online Anleitungen an, um ihre Lungen zu trainieren. Als Opernsänger gehören Atemübungen zur Basis ihres Berufs. Richtiges Atmen mit viel Luftvolumen hilft ihnen beim guten und richtigen Singen. Den Solisten schließen sich Kantolehrer an, die Interessierten Atemtechniken beibringen und Tipps geben wollen, wie Angst wegen der Atemnot zu überwinden

ist. Einige der Atem-Mentoren haben die Covid-19-Erkrankung selbst erlebt und sind bereit, über ihre Erfahrungen zu sprechen. Das Projekt läuft in der Zeitspanne 3. bis 18. April und startet mit einem Treffen auf der Zoom-Plattform am 2. April, um 20.00 Uhr. Das Angebot ist kostenlos und verlangt keine Erfahrung mit oder Interesse am Singen ab. Bei „Wir atmen gemeinsam“ werden leichte Atemtechniken geübt, man sagt Verse auf und singt einfache Tonfolgen, kann sich aber auch mit den Opernsängern über ihre durchlebte Krankheit austauschen. Auch Ärzte, Therapeuten, Psychologen, Professoren usw. beteiligen sich an dem Projekt.

„Diese Initiative kommt äußerst gelegen. Viele der Covid-19-Patienten erleiden Langzeitschäden ihrer Lungen und sind auf eine richtige Reha angewiesen, die wir in dem Umfang nicht anbieten können. Diese Methode kann Teil eines komplexen Reha-Programms werden“, so der Leiter der Klinik für Infektionskrankheiten Dr. Virigil Musta. Er weist allerdings darauf hin, dass diese Atemübungen die speziellen Atemrehabilitationsprotokolle und die Folgeuntersuchungen beim Arzt nicht ersetzen und auch keinen medizinischen Akt darstellen.

Für die Einschreibung im Projekt muss man nicht zwangsläufig an Covid-19 erkrankt gewesen sein. Man kann seine Lungenfunktion auch präventiv verbessern. Die Anmeldungen laufen unter [respiram.impreuna@gmail.com](mailto:respiram.impreuna@gmail.com).

## Angebote für Projektierungsleistungen

Auf Papier kann die Südumfahrung noch vor Jahresende fertig sein

vp. **Hermannstadt** – Sechs Anbieter, deren Firmenvereinigungen insgesamt 38 Unternehmen umfassen, haben ihr Interesse an der Projektierung der Hermannstädter Südumfahrung bekundet und entsprechende Angebote eingereicht. Um den Vertrag im Wert von knapp 4,17 Millionen Lei ohne Mehrwertsteuer bemühen sich die Metroul S.A., die Firmenvereini-

gungen Coplan-Consultanți Arhitecți-Ingineri S.A., Aduro Impex-Aspire Design-NV Construct S.R.L., Search Corporation-Like Consulting S.R.L., Beta Cops-Total Road sowie Romair Consulting-East Water Drillings.

Das Vorhaben ist Teil des Erlasses des Transportministeriums 1699/2020, der die Bewilligung der Infrastruktur- und Transportvorhaben

zwecks Finanzierung über das Operationelle Programm Große Infrastruktur vorsieht. Zusätzlich erfolgt die Umsetzung der Investition „Südumfahrung der Stadt Hermannstadt“ in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Unternehmen für die Verwaltung der Straßeninfrastruktur (CNAIR) aufgrund einer im September des Vorjahres geschlossenen Vereinbarung. Die Auswertungskommission schätzt, dass das Zuschlagsverfahren Ende Mai abgeschlossen werden kann, wonach die Kreisverwaltung den Beginn der Planungsarbeiten anordnen wird, die dem zu unterzeichnenden Vertrag zufolge höchstens sechs Monate in Anspruch nehmen werden.

## Neuer Sportplatz im Bezirk Soarelui

Arbeiten dauern voraussichtlich zwei Monate

rt. **Temeswar** – Die Stadt baut einen neuen Sportplatz an der Constantin Rădulescu-Straße im Stadtbezirk Soarelui. Ausgestattet mit einer Tribüne für 500 Zuschauer sowie einer Flutlichtanlage wird der neue Sportplatz rund 100x75 Meter groß sein – die Fläche eines durchschnittlichen Fußballplatzes. Geplant ist noch ein weiteres, kleineres Sportfeld für Minifussball, Basketball, Volleyball u. a. sowie ein Verwaltungsgebäude.

Der neue Sportplatz wird dem Fußballer Constantin Rădulescu gewidmet. Er ist einer der bedeu-

endsten Trainer in der Geschichte der Fußballmannschaft Poli Timișoara. Ende der 1980er Jahre hat es die Mannschaft unter Rădulescu in die UEFA Europa League geschafft und 1990 Atletico Madrid 2:0 geschlagen.

Der neue Sportplatz wird vom Ministerium für Jugend und Sport finanziert. In Temeswar herrscht ein akuter Mangel an Sport- und Fußballplätzen. Das größte Fußballstadion in diesem Teil des Landes, das Dan-Păltinișanu-Stadion wird im Mai 58 Jahre alt. Es müsste dringend saniert und modernisiert werden.



Die Südumfahrung wird zur Verbesserung der Mobilität in der Gegend und der Verringerung der Umweltbelastung in Hermannstadt beitragen. Foto: Kreisrat Hermannstadt

## Dunca will Altenheime loswerden

**Angenehm können NGOs mit dem Geld besser umgehen – und kriegen auch mehr Geld vom Staat**

wk. **Reschitza** – Dass die Altenheime eine finanzielle Belastung für einen immer die letzten Bani vom Boden des Säckels zusammenkratzenden Kreisrat wie jenen des Banater Berglands sind – mit dieser Meinung steht Kreisratspräsident Romeo Dunca nicht allein da. Dass er aber entschlossen zu sein scheint, die rund 2 bis 3 Millionen Lei Jahreskosten eines Altenheims für andere Belange des Kreisrats einzusparen, damit prescht er als Erster vor. Denn faktisch zeigt ein auch nur oberflächlicher Blick auf den Haushaltsplan von Karasch-Severin – egal für welches Jahr – dass dort zwei große Haushaltsposten stehen: Instandhaltung der Kreisstraßen – mehr als 800 Kilometer – und eben die Altenheime (einschließlich das gesamte Sozialwesen).

Dunca in einer Life-Sendung des Lokalsenders Reporter24: „Ich suche nach Möglichkeiten, die Zentren für Seniorenbetreuung zu externalisieren. Das könnte ich zur Stunde mit den Altenheimen von Sacu und Karansebesch sofort tun, denn nach Rücksprache mit der orthodoxen Diözese Karansebesch kann ich ihnen die Karansebescher Immobilie sofort übergeben, wo Senioren betreut werden. Das hieße, aus einem sehr großen Ressourcenverbraucher unserer Institution eine geringere Belastung zu machen. Zudem suche ich nach einer geeigneten NGO, die solcherlei Aktivitäten zu verwalten vermag.“

Nur scheinbar selbstkritisch meinte Dunca (der dieses sozial-humanistische Problem nur durch das Geldauge zu sehen scheint): „So lange der Kreisrat diese Ak-

tivität schultert, können wir gewisse Subventionen nicht kassieren, die der Staat den NGOs für soziale Aktivitäten gewährt, z. B. für soziale Betreuung. Was ich unter Übergabe der Altenheime verstehe, ist deren gesamte Überreichung, samt dem Personal, das dort arbeitet und den Betreuten, die dort leben, an eine NGO, die finanzielle Ressourcen besser nutzen kann, als es der Staat je tun könnte. Das brächte den Altenheimen pro Person eines/einer Betreuten, rund 2000 Lei monatlich mehr Geld ein, gerechnet nach dem, was wir laut Gesetz ausgeben können. Insgesamt wären es zwei Millionen Lei mehr für die Altenheime.“

Gefragt, was denn passieren, wenn der Staat diese zwei Millionen nicht lockermacht oder „vergisst“, sie zu über-

weisen oder mit den Geldüberweisungen verspätet – wie schon oft in sozialen Fragen passiert –, umschiffte Dunca eine Antwort, zumal die Besorgnis besteht, dass in solchen Fällen die Angehörigen der Betreuten zum Zahlen ausstehender Gelder gezwungen werden könnten (weil die Differenz zwischen der zur Verfügung gestellten Rente der Betreuten und den Realkosten bis zu 4500 Lei betragen kann): „Einerseits kann eine NGO mit dem Geld besser wirtschaften. Andererseits verfügt sie über andere menschliche Ressourcen. Drittens kann sie 2000 Lei mehr vom Staat kriegen als unsere Institution. Mit diesen Voraussetzungen müsste es privat besser laufen in der Seniorenbetreuung, als es jetzt unter dem staatlichen Hut läuft.“

## Sonderpreis für SKV

**140. Gründungsjubiläum bei „Gala Muntilor“ gewürdigt**

rs. **Kronstadt** – Bei der sechsten Auflage der „Gala Muntilor“ wurde der Siebenbürgische Karpatenverein (SKV) mit einem Sonderpreis als Anerkennung seiner besonderen Leistungen für die Förderung des Bergtourismus in den rumänischen Karpaten ausgezeichnet. Anlass dazu bot das 140. SKV-Gründungsjubiläum, das im Vorjahr begangen wurde.

Die Preisgala fand coronabedingt in Online-Variannte am Samstag, dem 27. März, auf der Terrasse des Cantacuzino-Schlusses in Buşteni statt. In der Regel ist diese Gala, die besondere Leistungen im Bergsteigen, im Skisport und bei Outdoor-Veranstaltungen auszeichnet, Teil des Alpin-Filmfestivals. Dieses sollte Anfang des Jahres stattfinden, wurde aber auf den Herbst ver-

schieben, in der Hoffnung, dass dann die allgemeine gesundheitliche Lage ein Festival mit einer entsprechenden Publikumsbeteiligung ermöglicht. Die Mitveranstalter der Gala, Ski & Outdoor Magazine und Clubul Alpin Român, vergleichen in einer Pressemitteilung die gegenwärtige Situation mit Fachaussdrücken aus dem Bergsteigen: man halte sich in einem Basislager auf und erwarte ein Schönwetter-Fenster, um den Aufstieg wiederaufzunehmen.

Weitere Sonderpreise der Berggala 2021 gingen an den Verein „Tășuleasa Social“ für „Via transilvanica“ – eine Fernroute, die entlang der Ost- und Südkarpaten vom Kreis Suceava bis zum Kreis Mehedinți entsteht; an das Team „Climb again“, das zwei Bergsteigern mit Sehbehinderung den erfolgreichen Mont-Blanc-Aufstieg ermöglicht hat; an den Verein „CAIAC Smile“, der Ski-Ausrüstung für Personen mit Behinderung ausfertigt; an eine Gruppe, die seit 40 Jahren in Rumänien Höhlen- und Unterwasserforschung betreibt sowie an ein Salvamont-Rettungsteam für den wichtigsten Einsatz im Vorjahr im Bucegi-Gebirge.

## Training für den Onlineunterricht

**Temeswar (ADZ)** – Die Temeswarer West-Universität UVT veranstaltet erneut Fortbildungen zum Thema „Lehrmaterial und digitale Ressourcen für den Onlineunterricht“. Diese post-universitäre Weiterbildung findet zum dritten Mal statt und ist für Unterrichtende an Schulen in Rumänien gedacht. Die Bewerbungsphase läuft bis am 5. April, der Kurs beginnt am 19. April, soll acht Wochen dauern und 100 Unterrichtsein-

heiten umfassen. Am Ende sollen die Teilnehmer die nötigen Kommunikationsfähigkeiten, aber auch das Wissen um den effizienten Einsatz von digitalen Werkzeugen besitzen, um einen interaktiven und attraktiven Unterricht gestalten zu können. Die Unterrichtenden sollen lernen, den Inhalt für eine Stunde vorzubereiten, die zum Mitmachen animiert. Als Trainer agieren Universitätsdozenten, die Erfahrung in E-Learning

haben. Das Unterrichtsprogramm ist staatlich anerkannt (im Landesregister für postuniversitäre Programme RNPP eingetragen) und bringt 10 ECTS-Kreditpunkte ein. Die Kurse sind so angesetzt, dass unterrichtendes Personal daran teilnehmen kann. Dieses post-universitäre Weiterbildungsprogramm findet zum dritten Mal statt, nach zwei ähnlichen Modulen im Jahr 2020, an denen sich rund 130 Lehrer beteiligt hatten.

## Online-Symphoniekonzert

lcj. **Kronstadt** – Donnerstag, am 1. April, bietet die Kronstädter Philharmonie ein Symphoniekonzert an, bei dem die Symphonie Nr. 1 in c-Moll op. 11 (MWV N 13) von Felix Mendelssohn Bartholdy und Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert für Klavier und Orchester Nr. 20 d-Moll KV 466 gespielt werden. Dirigent Cristian Oroşanu erklärte sich begeistert über die Aufführung des Konzerts Mendelssohn Bartholdys in Kron-

stadt, zumal dieses einerseits hier eher selten zu hören war und andererseits auch sehr gut zum Frühling passe. Der Kronstädter Pianist Horia Mihail ist der Solist des Abends. Das Konzert kann live und kostenlos auf der Facebookseite und auf dem Youtube-Kanal der Institution besucht werden.

## Buchhandlung am Dom

Domplatz/Matei Corvin in Temeswar  
deutsche Bücher, DVD und Spiele

## Palmsonntag und Passion in der Kalvarienkirche

gr. **Sathmar** – „Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen. Wir sind und bleiben die geliebten Kinder des Vaters. Darin können wir uns immer treu bleiben“, schlussfolgerte Pfarrer Michael Orban in seiner kurzen Predigt anschließend an die Passion an diesem Palmsonntag. Die Passion wurde von dem Erwachsenenchor der Kalvarienkirche während der Messe vorgetragen. Wie in den vergangenen Jahren sang Pfarrer Orban die Passion auch heuer mit. Nach dem Gottesdienst durften

die Kirchenbesucher die geweihten Palmzweige mit nach Hause nehmen. Am Gründonnerstag, am Karfreitag und am Karsamstag werden die deutschsprachigen Messen in der Kalvarienkirche um 18 Uhr abgehalten. Am Oster-sonntag und am Ostermontag finden die Festgottesdienste um 10 Uhr statt. Die Gottesdienste kann man auch auf der Facebook-Seite der Kalvarienkirche verfolgen:

[www.facebook.com/erwachsenenchor.kalvarienkirchesathmar](http://www.facebook.com/erwachsenenchor.kalvarienkirchesathmar)



Der Gottesdienst fand am Palmsonntag in der Kalvarienkirche statt.

Foto: Karl Heinz Rindfleisch

## Rumänien europaweit am meisten von Tuberkulose bedroht

**Hermannstadt ist national fünfster bester Behandlungsstandort**

kp. **Hermannstadt** – Appetitlosigkeit, Gewichtsverlust, Schlaflosigkeit, nächtliche Schweißausbrüche, mehr als zwei bis drei Wochen anhaltender Reizhusten mit Brustschmerzen und blutigem Auswurf als möglicher Begleiterscheinung, Schwellungen am Hals, in den Achselhöhlen oder dem Unterbauch, allgemein unruhiges Befinden und besorgniserregende Dauer-müdigkeit sind Symptome, die nicht nur von einer möglichen Infektion mit SARS-CoV-2 ausgehen, sondern auch Rückschluss auf Erkrankung an Tuberkulose (Tbc) geben können. Weltweit werden etwa zehn Millionen neue Tbc-Patienten jährlich registriert, was mit bis zu eineinhalb Millionen Todesfällen einhergeht, die meisten davon in der Dritten Welt. Und das, obwohl Robert Koch am 24. März 1882 freudig verkündete, das Tbc-erregende Bakterium entdeckt zu haben.

Hundert Jahre nach der medizinisch revolutionären Entdeckung durch den Forscher Robert Koch erklärte die Internationale Union

gegen Tbc und Lungenerkrankheiten (IUATLD) den 24. März zum Welttuberkulosestag. Seit 1996 schließlich ist er auch im Kalender der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vermerkt. Obwohl das globale Ergreifen von schützenden Maßnahmen in den letzten zwanzig Jahren mehr als sechzig Millionen Menschenleben gerettet hat, zählt die Tbc überall auf der Welt noch immer zu den tödlichsten Krankheiten.

Die WHO schätzt, dass gut ein Viertel der Weltbevölkerung Träger des Tbc-Erregers ist und davon betroffene Personen ganz besonders in Augenblicken geschwächter Immunität unter erhöhtem Risiko eines Krankheitsausbruchs stehen. „Darum ist es sehr wichtig, dass wir auch und gerade unter den Bedingungen der Covid-19-Pandemie, wo die öffentliche Aufmerksamkeit fast nur noch auf das Virus SARS-CoV-2 fokussiert ist, nicht nachlassen, die chronischen Krankheiten einschließlich der Tuberkulose zu diagnostizieren und behandeln“, so Dr. Lavinia

Danciu, Cheffärztin an der Abteilung für Lungenerkrankheiten des Kreiskrankenhauses Hermannstadt/Sibiu.

Im Kalenderjahr 2020 wurden in Hermannstadt 214 Patienten mit Verdacht auf Tuberkulose stationär behandelt und 715 Patienten bakteriologisch auf meldepflichtige Infektion mit Tbc untersucht, davon 619 auch mit Röntgenbild. Kopfzerbrechen bereitet noch immer die gegen alle gängigen medikamentösen Behandlungen resistente MDR-TB, von der 2019 im Kreis Hermannstadt zwölf Patien-

ten befallen waren.

Stellvertretend für Cristian Roman (PNL), der seit Anfang März als Staatssekretär im Ministerium für Europäische Investitionen und Projekte unter Cristian Ghinea (Bündnis USR-PLUS) tätig und dafür nur auf Zeit aus seinem Vertrag als Geschäftsführer der Abteilung für Lungenerkrankheiten des Kreiskrankenhauses Hermannstadt ausgestiegen ist (die ADZ berichtete), wurde Lenuța-Alina Graur, Cheffachhalterin derselben Krankenhaus-Abteilung, zur interimistischen Geschäftsführerin bestimmt.

## Baumschule – Gartengestaltung Dlapka

A 3481 Fels/Wagram  
office@garten-dlapka.at  
www.garten-dlapka.at  
Tel. 00432738/3263

Wir suchen tüchtige Gärtner und Arbeiter mit FS B und handwerklichem Geschick für landwirtschaftliche Tätigkeiten.

Gute, leistungsorientierte Bezahlung mit Wohnmöglichkeit; Arbeit auch für Ehepaar möglich.

## Temeswar zittert sich in die Aufstiegsrunde

Rapid Bukarest gewinnt Endspiel gegen Metaloglobus Bukarest

**Hermannstadt** (ADZ) – Trotz einer Niederlage am letzten Spieltag der regulären Saison der zweiten Fußball-Liga hat sich Politehnica Temeswar für die Aufstiegsrunde qualifiziert. Bei Concordia Chiajna unterlag die Mannschaft von Trainer Dan Alexa zwar mit 2:0 (1:0), da Viitorul Târgu Jiu allerdings gegen Călărași in der Schlussphase nicht mehr den Ausgleich schaffte, reichte die Niederlage für den sechsten Platz in der Endabrechnung. Ebenfalls für die Aufstiegsrunde qualifiziert hat sich Dunărea Călărași, während Viitorul noch vom zweiten auf den siebten Platz zurückfiel. Ein Unentschieden hätte hingegen für beide Mannschaften die Qualifikation bedeutet sowie das aus für die „Viola“.

„Wir haben sehr schlecht gespielt. Wir wussten, dass wir hier mindestens einen Punkt holen sollten und wir haben es nicht geschafft. Dan Alexa hat erklärt, was in der Offensive zu tun ist, aber wir haben es im Spiel nicht umsetzen können. Es ist, als ob wir nicht wissen, wie man Fußball spielt. Wir machen stets die gleichen Fehler und kassieren die gleichen Tore. Ich bin sehr wütend“, ließ Kapitän Ioan Mera nach Spielende seine Mannschaftskollegen wissen. Alexa selbst verließ kurz vor Spielende aus Nervosität das Stadion. „Ich ging ein wenig spazieren, doch als mir einfiel,

dass Chiajna unter Quarantäne steht, bin ich zurückgekommen“, erklärte der 41-Jährige mit einem Lächeln im Gesicht, der aufgrund seines Platzverweises im Spiel gegen Pandurii Târgu Jiu nicht auf der Trainerbank Platz nehmen durfte.

Neben Universitatea Craiova und CSM Mioveni, die mit CSM Reschitza und Aerostar Bacău

leichte Aufgaben hatten und diese auch souverän lösten, konnten sich weiterhin Rapid Bukarest und FK Csikszereda für die Aufstiegsrunde qualifizieren. Die Mannschaft aus Miercurea Ciuc kam gegen den abstiegsbedrohten CSM Slatina allerdings nur zu einem 1:0-Sieg und erreichte genau wie Politehnica Temeswar in der Endabrech-

nung 32 Punkte. Beide Vereine setzten sich im Vierervergleich gegen Farul Konstanza und Viitorul Târgu Jiu durch.

In einem tatsächlichen Endspiel standen sich Metaloglobus Bukarest und Rapid Bukarest gegenüber. Dem Sieger winkte die Teilnahme an der Aufstiegsrunde und ein Unentschieden hätte das Scheitern für beide Mannschaften bedeutet. Am Ende setzten sich die Gäste trotz frühen Rückstandes mit 4:2 (2:2) durch. Nach einer turbulenten regulären Saison mit Höhen und Tiefen ein versöhnlicher Abschluss der regulären Saison für Rapid. Unterstützt wurde die Mannschaft von mehreren Dutzend Anhängern, die sich vor dem kleinen Stadion im Pantelimon-Viertel versammelt hatten.

Das erste Spiel der Aufstiegsrunde ist bereits für Donnerstag angesetzt. Dann gastiert Tabellenführer FC Universitatea Craiova bei CS Mioveni. Am Sonnabend muss dann Politehnica Temeswar bei Dunărea Călărași antreten und am Dienstag nächster Woche Rapid Bukarest bei FK Csikszereda. Die sechs Mannschaften treten in Hin- und Rückspiel gegeneinander an. Alle Punkte werden übernommen.

Die übrigen 14 Mannschaften sind in zwei Gruppen aufgeteilt worden, deren beide Letztplatzierte direkt in die dritte Liga absteigen.

1. Universitatea Craiova	19	9	8	2	30:15	35
2. Dunărea Călărași	19	10	4	5	25:22	34
3. CS Mioveni	19	9	6	4	23:11	33
4. FC Rapid Bukarest	19	10	3	6	33:28	33
5. FK Csikszereda	19	9	5	5	23:15	32
6. Politehnica Temeswar	19	8	8	3	18:14	32
7. Farul Konstanza	19	9	5	5	24:18	32
8. Viitorul Tg. Jiu	19	10	2	7	32:27	32
9. Petrolul Ploiești	19	9	4	6	30:16	31
10. FC Metaloglobus	19	9	3	7	25:15	30
11. Universitatea Cluj	19	9	2	8	29:19	29
12. SCM Gloria Buzău	19	6	8	5	21:20	26
13. Concordia Chiajna	19	6	6	7	21:18	24
14. FC Recea	19	6	5	8	29:29	23
15. Ripensia Temeswar	19	6	4	9	15:30	22
16. Unirea Slobozia	19	5	4	10	15:26	19
17. CSM Reschitza	19	5	4	10	10:25	19
18. CSM Slatina	19	4	3	12	17:25	15
19. Pandurii Tg. Jiu	19	3	4	12	18:37	13
20. Aerostar Bacău	19	2	4	13	19:37	10

FC Metaloglobus Bukarest - FC Rapid Bukarest 2:4

Pandurii Târgu Jiu - AFC Unirea 04 Slobozia 1:0

Concordia Chiajna - Politehnica Temeswar 2:0

CS Mioveni - Aerostar Bacău 5:1

Universitatea Klausenburg - Petrolul Ploiești 1:2

CSM Reschitza - FC Universitatea Craiova 0:2

FC Ripensia Temeswar - FC Recea 0:0

FK Csikszereda - CSM Slatina 1:0

AFC Dunărea Călărași - Viitorul Târgu Jiu 2:1

## Tande aus dem Koma aufgewacht

**Oslo** (dpa) – Der norwegische Skispringer Daniel André Tande ist nach seinem schweren Sturz beim Skifliegen in Planica aus dem künstlichen Koma aufgewacht. „Der heutige Tag hat bestmöglich begonnen – mit dieser Nachricht von unseren guten Freunden in Slowenien: Daniel ist aufgewacht und redet jetzt mit seiner Mutter und seiner Freundin“, teilte der Sportchef der norwegischen Skispringer, Clas Brede Braathen, am Montagmorgen verschiedenen norwegischen Medien mit, darunter die Nachrichtenagentur NTB und die Zeitung „Verdens Gang“. „Er ist bei vollem Bewusstsein und alles ist gut.“

Auch vom norwegischen Skiverband kamen am Morgen sehr positive Signale. „Im Laufe der Nacht hat es große Fort-

schritte bei Daniels Situation gegeben“, wurde die Teamärztin der norwegischen Skispringer, Guri Ranum Ekås, in einer Verbandsmitteilung zitiert. „Er ist jetzt wach und atmet selbst.“ Gegen 6.00 Uhr sei er vom Beatmungsgerät genommen worden. „Alles ist gut gelaufen.“

Tande war am Donnerstag beim Skifliegen in Planica im Probedurchgang heftig auf dem Hang aufgeschlagen. Bei ihm wurden bislang ein Schlüsselbeinbruch und eine leichte Punktion der Lunge diagnostiziert. Im Krankenhaus in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana wurde er in ein künstliches Koma versetzt. Sein Aufwachprozess war am Samstag langsam eingeleitet worden. Am Sonntag waren seine Mutter und seine Freundin bei ihm eingetroffen.



Vier Tage nach seinem heftigen Sturz beim Skifliegen in slowenischen Planica ist Daniel André Tande wieder bei vollem Bewusstsein. Er sei aufgewacht und rede mit seiner Mutter.



Ein kaschmirischer schiitischer Muslim betet am Grab seines Verwandten anlässlich des Shab-e-Barat Fest am Stadtrand von Srinagar im indisch kontrollierten Kaschmir. Muslime besuchen die Friedhöfe ihrer Vorfahren für das Seelenheil der Verstorbenen und glauben auch, dass ihnen alle Sünden vergeben werden, wenn sie in der Shab-e-Barat-Nacht zu Allah beten. Foto: Dar Yasin/AP/dpa

## Tod von Einwandererin in Mexiko: Polizisten brachen ihr das Genick

Polizisten haben den aufsehenerregenden Tod einer Frau im mexikanischen Urlaubsort Tulum durch Genickbruch herbeigeführt. Die vier beteiligten Beamten hätten bei ihrer Festnahme unverhältnismäßige Gewalt angewendet und seien wegen des Verdachts auf Femizid – also Mord an einer Frau wegen ihres Geschlechts – festgenommen worden, teilte die Staatsanwaltschaft des Bundesstaates Quintana Roo am Montag mit. Der Bruch zweier Halswirbel habe laut Autopsie den Tod der Frau aus dem mittela-

merikanischen Land El Salvador verursacht. Es war zunächst unklar, warum sie festgenommen werden sollte. Der Polizeichef der Karibikstadt wurde entlassen.

Am Wochenende waren Videos des Vorfalls vom Samstag in Medien und sozialen Netzwerken verbreitet worden. Darin ist zu sehen, wie die Frau neben einem Streifenwagen mit verbundenen Händen auf dem Bauch auf der Straße liegt. Zwischenzeitlich kniet eine Polizistin auf ihrem Rücken. Man hört die Frau schreien. Später

legen Polizisten ihren inzwischen regungslosen Körper auf die Ladefläche eines Pickup-Wagens. Das Opfer war nach mexikanischen Medienberichten 36 Jahre alt und lebte als Geflüchtete in Mexiko.

Der Fall sorgte auch wegen Ähnlichkeiten mit dem Tod von George Floyd im vergangenen Mai bei einem Polizeieinsatz in den USA für Aufsehen. Videos zeigten damals, wie der weiße Polizist Derek Chauvin fast neun Minuten lang auf dem Nacken des Afroamerikaners Floyd kniete. Der Mordprozess gegen

Chauvin begann am Montag in Minneapolis.

„Sie wurde brutal behandelt und umgebracht“, sagte Staatspräsident Andrés Manuel López Obrador am Montag über die Frau in Tulum. Sein Kollege in El Salvador, Nayib Bukele, forderte eine harte Bestrafung der Verantwortlichen.

Rund ein Zehntel der durchschnittlich knapp 100 Mordopfer, die Mexiko pro Tag verzeichnet, sind Frauen. Auch Fälle übermäßiger Gewaltanwendung durch Sicherheitskräfte sind keine Seltenheit. (dpa)

## Galapagos-Inseln: 185 Baby-Schildkröten in Koffer

Auf dem Flughafen der Galapagos-Inseln sind 185 Baby-Schildkröten in einem Koffer entdeckt worden. Die Tiere seien gefunden worden, als Mitarbeiter den Koffer mit einem Röntgen-Gerät durchleuchteten, teilte die Flughafenverwaltung am Sonntag mit.

Die Schmuggler hatten die kleinen Schildkröten in Plastikfolie eingewickelt, zehn Tiere waren bereits tot. „Wir verurteilen diese Verbrechen gegen die Natur und das nationale Erbe“, schrieb Umweltminister Marcelo Mata auf Twitter. Der Inhalt des Koffers war nach Angaben

der Flughafenbehörde als Souvenirs ausgezeichnet und sollte in die Stadt Guayaquil auf dem ecuadorianischen Festland geflogen werden. Die Schildkröten waren nicht älter als drei Monate. Zunächst war unklar, von welcher Insel des Galapagos-Archipels sie stammten. Die Staatsanwaltschaft leitete Ermittlungen ein.

Der illegale Handel mit wilden Tieren kann in Ecuador mit bis zu drei Jahren Haft bestraft werden. Weltweit werden mit dem illegalen Handel von Wildtieren bis 23 Milliarden US-Dollar umgesetzt. (dpa)

## Mafioso mit Hilfe von Koch-Videos festgenommen

Die italienische Polizei hat einen gesuchten Mafioso der 'Ndrangheta in der Karibik mit Hilfe von dessen Koch-Videos auf Youtube ausfindig gemacht. Der Mann war seit 2014 wegen Drogenhandels mit Haftbefehl gesucht worden, teilte die Polizei am Montag mit. Er hatte sich in die Dominikanische Republik abgesetzt, wo man ihn den Angaben zufolge nur als Marc kannte. Im Alltag habe er genau darauf geachtet, wo er sich bewege und sei für die Fahnder wie ein Geist gewesen, hieß es weiter. Mit seiner Frau hatte er jedoch laut den Ermittlern einen

Youtube-Kanal für italienisches Essen angelegt, auf denen sie viele Koch-Videos gepostet hatten. Sein Gesicht sei dort zwar nie zu sehen gewesen, allerdings erkannte ihn die Polizei anhand seiner Tätowierungen. „Die Liebe zur italienischen Küche hat es möglich gemacht, die hinterlassenen Spuren im Internet und auf den sozialen Medien zu verfolgen“, schrieb die Polizei in ihrer Mitteilung weiter.

Am vergangenen Mittwoch wurde er in der Dominikanischen Republik bei einer Interpol-Aktion schließlich festgenommen. (dpa)

## Großbrand in indonesischer Raffinerie – viele Verletzte

Bei einem Großbrand in einer Raffinerie in Indonesien sind am Montag mindestens 20 Menschen verletzt worden. Der Brand sei kurz nach Mitternacht von einer Explosion in der Anlage in Indramayu in der Provinz West-Java ausgelöst worden, teilten die Behörden mit. Rund 1000 Menschen, die in der Nähe der Raffinerie lebten, mussten in Sicherheit gebracht werden. Nach ersten ungesicherten Erkenntnissen der Feuerwehr hatte möglicherweise ein Blitzschlag das Feuer ausgelöst. „Was den Brand ausgelöst hat, ist bislang noch unklar, aber

zu der Zeit regnete und blitzte es“, sagte Ifky Sukarya, Sprecher der indonesischen Energiegiganten Pertamina. Unter den 20 Verletzten erlitten vier Studenten schwere Verbrennungen. Sie gingen an der Raffinerie vorbei als diese explodierte.

Ein Mensch sei – äußerlich zwar unverletzt – an einem Herzinfarkt gestorben, der anscheinend durch die Explosion ausgelöst worden war. Darüber hinaus werden drei Menschen vermisst. Durch die Explosion wurden sie in ein Reisfeld geschleudert, wie Augenzeugen berichteten. (dpa)

# Morden, brandschatzen und verstümmeln

## IS-Terror bremst Erdgasprojekt im Norden von Mosambik / Dutzende Opfer

**Maputo** (dpa) - Das Morden in der nordmosambikanischen Küstenstadt Palma muss fürchterlich gewesen sein: Von enthaupteten Leichen in den Straßen berichteten Anwohner der Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW). Dutzende Zivilisten sollen getötet worden sein.

Hunderte ausländische Facharbeiter flohen zunächst in nahegelegene Hotelanlagen. Bei einem verzweifelten Ausbruchversuch mit 17 Fahrzeugen geriet der Konvoi unter starken Beschuss, mindestens eine Person aus Südafrika starb im Kugelhagel. Offiziell drang von den tagelang andauernden Kämpfen zunächst aber kaum etwas durch: Die Angreifer hatten vorsorglich alle Kommunikationsverbindungen gekappt.

Seit Mittwoch wüteten etwa 100 Angreifer, die einer Gruppierung mit Verbindungen zur Terrormiliz Islamischer Staat (IS) angehören sollen, in der Kleinstadt. Die Attacke kam nur

wenige Tage, nachdem die USA sie als globale Terrororganisation eingestuft und mit Sanktionen belegt hatten. Die US-Regierung bezeichnet die Organisation als IS-Mosambik, nennt aber auch die Namen Ansar Al-Sunna und Al-Shabaab. Sie habe sich 2018 zum IS bekannt und unter Führung des zuvor unbekanntes Milizenchefs Abu Yasir Hassan Hunderte Zivilisten in der gasreichen Provinz Cabo Delgado des südostafrikanischen Staats getötet.

Experten zufolge hat die Rebellion ihre Wurzeln in den Misständen der armen Region. Laut UN-Flüchtlingshilfe sollen knapp 700.000 Menschen vertrieben worden und gut 2000 umgekommen sein. Erst vor ein paar Tagen hatte die Hilfsorganisation Save the Children auch von gezielter Gewalt gegen Kinder berichtet. Doch der jüngste Angriff gilt als Zäsur. „Wir können klar erkennen, dass sich Taktik und Planung der Gruppe deutlich verbessert haben“, sagte die süd-

afrikanische Sicherheitsexpertin Jasmine Opperman der Deutschen Presse-Agentur. Auch die Bewaffnung sei beeindruckend gewesen.

Die USA äußerten sich am Montag ebenfalls besorgt und sagten der Regierung in Maputo Unterstützung zu. Bisher erstreckt sie sich jedoch in erster Linie auf einige wenige Berater. Der Konflikt drohe von Mosambik auch auf Nachbarländer überzugreifen, hatte der HRW bereits zum Jahresbeginn gewarnt. Doch bisher sah der regionale Staatenbund SADC eher tatenlos zu.

Die jüngste Attacke gilt zudem als Schlag ins Gesicht der Regierung, die zuvor dem französischen Energiekonzern Total die Sicherung einer der größten Einzelinvestitionen in Afrika zugesichert hatte. Immerhin befindet sich Palma in direkter Nähe der Halbinsel Afungi, auf der Total an einem knapp 17 Milliarden Euro teuren Flüssiggasprojekt beteiligt ist. In die Einkünfte aus der

Förderung setzt der Staat große Hoffnung für die Finanzierung von Entwicklungsprojekten.

Wegen der Sicherheitslage in der Provinz hatte Total allerdings im Januar die Anzahl seiner Mitarbeiter reduziert. Nur wenige Stunden vor der Attacke hatte der Konzern noch bekanntgegeben, dass er wieder seine Kapazitäten hochfahren werde. Das ist jetzt Vergangenheit: In einer verzweifelten Bergungsaktion mit allen möglichen verfügbaren Schiffen wurden knapp 1000 Mitarbeiter in Sicherheit gebracht.

Offizielle Angaben zu dem blutigen Geschehen an der Grenze zu Tansania sind rar. Auch zu Aktivitäten einer südafrikanischen Söldnertruppe, die laut Medienberichten im Auftrag der Regierung die Lage vor Ort stabilisieren soll, dringen kaum belastbare Informationen durch. Zuvor soll bereits eine russische Söldnertruppe vergeblich versucht haben, die Islamisten zurückzudrängen.

## Anschlag auf Kirche in Indonesien: Täter waren frisch verheiratet

**Jakarta** (dpa) - Die islamistischen Selbstmordattentäter, die am Sonntag einen Bombenanschlag auf eine Kirche in Indonesien mit 20 Verletzten verübten, waren Polizeiangaben zufolge ein jung verheiratetes Paar. Der Mann und die Frau hätten zur örtlichen Extremistengruppe JAD gehört und seien bei dem Anschlag in Makassar auf der Insel Sulawesi getötet worden, sagte ein Polizeisprecher am Montag. Die Jemaat Ansharud Daulah (JAD) ist mit der sunnitischen Terrormiliz Islamischer Staat (IS) verbunden und wird für eine Serie tödlicher Anschläge in den vergangenen Jahren verantwortlich gemacht.

Das Paar hätte Kontakte zu einem anderen indonesischen Ehepaar gehabt, das ebenfalls der JAD angehört habe und sich im Januar 2019 vor einer Kirche in Jolo auf der gleichnamigen Insel im Süden der Philippinen in die Luft sprengte. Damals wurden 23 Menschen getötet.

## Thailand bereitet sich auf Flüchtlingsstrom aus Myanmar vor

**Bangkok/Yangon** (dpa) - Angesichts des brutalen Vorgehens der Militärjunta in Myanmar gegen Demonstrierende bereitet sich das benachbarte Thailand auf eine Welle von Flüchtlingen vor. „Wir wollen keinen Exodus in unser Staatsgebiet, aber gleichzeitig müssen wir auch die Menschenrechte beachten“, sagte Ministerpräsident Prayut Chan-o-cha am Montag. Man sei sich der Lage in Myanmar bewusst und stelle Überlegungen an.

Die örtlichen Behörden werden demnach Areale zur Unter-

bringung der Geflohenenvorbereiten. Details dazu nannte Prayut aber nicht: „Wo sie hingehen werden, wie viele es sein werden: Darüber werden wir später sprechen“, sagte er. Prayut selbst ist seit einem Putsch des Militärs 2014 an der Macht. Am Sonntag hatte Gouverneur Sittichai Jindaluang die Zahl der Geflüchteten in seiner Grenzprovinz Mae Hong Son auf rund 2200 beziffert. In Myanmar hatte die Militärgewalt bei Protesten mit über 100 Toten am Wochenende einen vorläufigen Höhepunkt erreicht.

## US-Regierung: IS stellt weitere signifikante Sicherheitsbedrohung dar

**Washington** (dpa) - Die US-Regierung sieht die Terrormiliz Islamischer Staat (IS) weiter als Bedrohung für die internationale Sicherheit. Die Terrorgruppe stelle nach wie vor eine signifikante Sicherheitsbedrohung in Syrien und im Irak und darüber hinaus dar, auch für Europa und Nordamerika, sagte der geschäftsführende Sondergesandte der US-Regierung für die Anti-IS-Koalition, John Godfrey, am Montag. Es gebe noch immer einen Kader fähiger IS-Akteure in Syrien, die gut vernetzt seien und erfahren in der Planung von Attacken. Godfrey betonte, nach der Zerschlagung des territorialen IS-Kalifats habe sich die Terrormiliz zunehmend auf Aktivitäten seiner Ableger und Netzwerke konzentriert. Das habe sich zuletzt bei dem schweren Angriff in Mosambik gezeigt. Laut Godfrey wollen die Minister bei ihrem künftigen Treffen auch über zunehmende Bedrohung durch den IS jenseits von Syrien und dem Irak, insbesondere in Afrika, beraten.

## China verabschiedet umstrittene Hongkonger Wahlrechtsreform

**Peking/Hongkong** (dpa) - Trotz massiver Kritik aus dem Ausland hat die Volksrepublik China ein Gesetz für eine Wahlrechtsreform in Hongkong verabschiedet. Die 167 Abgeordneten des Ständigen Ausschusses des Volkskongresses beschlossen am Dienstag einstimmig die Änderungen, wie die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete.

Die neuen Regeln haben zur Folge, dass der Einfluss der Opposition auf politische Entscheidungen deutlich geschmälert wird. So wird das Komitee zur

Wahl des Hongkonger Regierungschefs von bisher 1200 auf 1500 Mitglieder vergrößert.

Jedoch werden die bisher 117 Bezirksräte der chinesischen Sonderverwaltungsregion, die fast ausschließlich dem Demokratie-Lager angehören, aus dem Gremium entfernt. Dafür sind künftig etwa die Hongkonger Delegierten des Peking-er Volkskongresses vertreten.

Zudem wird ein Komitee eingerichtet, das die Qualifikation und Loyalität von Kandidaten überprüfen soll.

## CORONA-MELDUNGEN AUS ALLER WELT

Mehr als zwanzig Staats- und Regierungschefs aus **Europa, Asien, Afrika und Lateinamerika** haben vorgeschlagen, einen neuen völkerrechtlichen Vertrag zur Vorbeugung und Bekämpfung künftiger Pandemien auszuarbeiten. Damit sollten Lehren aus den Fehlern im Umgang mit Covid-19 gezogen werden, heißt es in einem Aufruf, der in mehreren Zeitungen weltweit veröffentlicht wurde. Zu den Unterzeichnenden zählen unter anderen die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, Frankreichs Präsident Emmanuel Macron, EU-Ratspräsident Charles Michel, Rumäniens Präsident Klaus Johannis, Chiles Präsident Sebastian Pinera, Südafrikas Präsident Cyril Ramaphosa, Südkoreas Präsident Moon Jae In und Indonesiens Präsident Joko Widodo. „Covid-19 hat unsere Schwächen und unsere Uneinigkeit offengelegt. Jetzt müssen wir die Chance ergreifen und als Weltgemeinschaft in friedlicher Zusammenarbeit über diese Krise hinaus gemeinsam tätig werden“, heißt es in dem Aufruf. Es werde auch künftige Pandemien und andere schwere Gesundheitskrisen geben, denen sich kein einzelner Staat und keine internationale Organisation allein stellen könne. • In **Ungarn** sind seit Beginn der Pandemie vor gut einem Jahr mehr als 20.000 Menschen an den Folgen einer Covid-19-Erkrankung gestorben. Die Zahl der registrierten Toten stieg am Montag auf 20.161. Allein in den letzten 24 Stunden verloren 189 Menschen den Kampf gegen das Coronavirus. • In **Frankreich** spitzt sich die Situation auf den Intensivstationen weiter zu. Die Gesundheitsbehörden meldeten am Montag mehr als 4970 Patienten mit Covid-19 auf den Intensivstationen im Land. Das sind mehr als auf dem Höhepunkt der zweiten Welle der Epidemie im Herbst vergangenen Jahres. Im Frühjahr 2020 lag die Zahl mit mehr als 7000 aber noch einmal deutlich höher. • Nach der Ankunft von Tausenden Touristen aus Deutschland bleiben die Corona-Zahlen auf **Mallorca** und den anderen Balearen-Inseln vorerst weiter relativ niedrig. Binnen 24 Stunden seien in der spanischen Region insgesamt 43 Neuinfektionen und kein einziger Todesfall registriert worden, teilten die Gesundheitsbehörden am Montag mit. • Die **griechische Regierung** will trotz derzeit hoher Corona-Zahlen den Start der Tourismus-Saison retten. Tourismusminister Haris Theoharis plädierte für verschiedene Pilotprojekte bereits vor dem geplanten Saisonbeginn, der coronabedingt für Mitte Mai angepeilt worden war. Am Wochenende waren auf Kreta die ersten Flieger mit deutschen Touristen gelandet. Die Gäste wohnen Medienberichten zufolge nicht in Hotels, sondern in Privatunterkünften und Pensionen. • Die **Türkei** hat angesichts stark steigender Corona-Neuinfektionen in einigen Regionen Beschränkungen verschärft. 58 von 81 Provinzen, darunter die Millionenmetropole Istanbul, seien als Gebiete mit sehr hohem Risiko eingestuft worden, sagte Präsident Recep Tayyip Erdogan am Montag. Das betreffe etwa 80 Prozent der rund 84 Millionen Einwohner. In den rot eingestuften Regionen gilt demnach wieder eine Ausgangssperre an Samstagen und Sonntagen. Restaurants und Cafés bleiben aber vorerst weiter geöffnet. (dpa)

## Brasiliens Präsident Bolsonaro tauscht sechs Minister aus

**Brasília** (dpa) - Angesichts zunehmender Kritik wegen des fehlenden Krisenmanagements in der Corona-Pandemie hat der brasilianische Präsident Jair Bolsonaro sein Kabinett umgebildet und die Spitzen von sechs Ministerien neu besetzt. Die Namen der neuen Minister sollten im Amtsblatt veröffentlicht werden, hieß es in einer Mitteilung des Kommunikationsministeriums in Brasília am Montagabend. Gründe für den Personalwechsel wurden in der Mitteilung nicht genannt. Bolsonaro war vor rund einer

Woche verstärkt unter Druck geraten, als Brasilien erstmals über 3000 Corona-Tote in 24 Stunden registrierte und die Marke von 300.000 Coronatoten insgesamt überschritt. Der Präsident der Abgeordnetenkammer, Arthur Lira, verschärfte den Ton – auch mit Blick auf ein Amtsenthebungsverfahren gegen den Präsidenten. Lira ist auch Anführer des „Centrao“-kleine und kleinste Parteien, die ihre Unterstützung gegen Ämter und Posten tauschen und ihre Ansprüche nun geltend machen.

## Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien

ISSN 1221 – 7956

**Gründer:**  
Emmerich Reichrath (1941-2006), Hans Frank (1941-2010)

**Herausgeber:**  
Demokratisches Forum der Deutschen in Rumänien  
550185 Hermannstadt/Sibiu, str. Gen. Magheru 1-3

**Redaktion:**  
Bukarest, Banu Dumitrache 40  
Tel. Chefredaktion: 021/317 89 15  
Tel. Verlag: 021/317 89 18  
Fax: 021/317 89 17  
E-Mail: info@adz.ro  
Internet: www.adz.ro

**Chefredakteurin:** K.G. Dumitriu (Nina May)  
**Stellvertreter:** Ionuț Budașcu

**Postanschrift**  
Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien,  
Of.p. 18, ghișeu 3, CP 21,  
014820 București, sector 1

**Korrespondentenbüros:**

**Hermannstadt/Sibiu**  
Tel./Fax: 0269/211 162  
E-Mail: hermannstadt@adz.ro  
**Kronstadt/Brașov**  
Tel./Fax: 0268/475 841  
E-Mail: kronstadt@adz.ro

**Reschitza/Reșița**  
Telefon: 0355/412 579  
E-Mail: kremm@adz.ro  
**Temeswar/Timișoara**  
Telefon: 0256/498 210  
E-Mail: temeswar@adz.ro, bz@adz.ro  
**Sathmar/Satu Mare**  
Telefon/Fax: 0261/711 740  
E-Mail: rist@adz.ro  
**Vertrieb, Anzeigen, Abos:**  
anzeigen@adz.ro, aboservice@adz.ro  
Mimi Enache (rumänisch)  
Tel.: 021/317 89 18  
E-Mail: enache@adz.ro  
Cristiana Scărlătescu (deutsch)  
Tel.: 021/317 89 16  
E-Mail: scarlatescu@adz.ro

**Druck:** Art Ideea Studio, Bukarest

Mitglied im weltweiten IMH-Netzwerk

Die ADZ benutzt Agenturmeldungen von Mediafax (Bukarest) und dpa (Hamburg).

**ADZ-Abonnements**

- in den Redaktionen der ADZ in Bukarest, Hermannstadt und Temeswar oder online unter [www.adz.ro/abos](http://www.adz.ro/abos)  
- in allen Postämtern in Rumänien (Bestellnummer: 19401)  
- in Bukarest durch das Vertriebsunternehmen MANPRES (Tel. 0213 12 48 01 ; 312 48 02)

**Auslandsabo**

Über die Redaktion in Bukarest (Tel.: 0040/21/3178916, Fax: 0040/21/317 89 17, E-Mail: aboservice@adz.ro)

## Schärfere Regeln für Abgeordnete

**Berlin (dpa)** - Als Konsequenz aus der Maskenaffäre von Unionsabgeordneten haben sich die Koalitionsfraktionen CDU/CSU und SPD auf schärfere Regeln für Bundestagsabgeordnete geeinigt. Einkünfte aus Nebentätigkeiten sollen demnach anzeigepflichtig sein, wenn sie im Monat den Betrag von 1000 Euro übersteigen oder im Jahr die Grenze von 3000 Euro.

Bezahlte Lobbyarbeit von Bundestagsabgeordneten gegenüber der Bundesregierung oder dem Bundestag und die Annahme von Geldspenden sollen nach der Einigung genauso verboten werden wie Honorare für Vorträge im Zusammenhang mit der parlamentarischen Arbeit. Ein entsprechender Gesetzesentwurf soll Mitte April vorgelegt werden.

CDU/CSU und SPD wollen mit den schärferen Transparenzregeln Konsequenzen aus mehreren Fällen von Korruptionsverdacht bei Abgeordneten ziehen, die die CDU/CSU-Fraktion inzwischen verlassen haben. Es geht um Politiker, die selbst oder über ihre Firmen für die Vermittlung von Corona-Schutzmasken Provisionen erhalten haben oder im Verdacht bezahlter Einflussnahme zugunsten der Kaukasus-Republik Aserbaidschan stehen.

Nach der Einigung sollen Abgeordnete Beteiligungen an Kapital- wie an Personengesellschaften künftig bereits ab 5 Prozent (bisher 25 Prozent) anzeigen und veröffentlichen müssen. Auch Einkünfte aus solchen Beteiligungen wie Dividenden oder Gewinnaus-

schüttungen sollen offengelegt werden müssen, genauso wie Aktienoptionen.

Beim Lobby-Thema heißes, die konkrete Abgrenzung und Definition müsse noch im Gesetzgebungsprozess geklärt werden. Ehrenamtliche Tätigkeiten gegen Aufwandsentschädigung etwa im Vorstand eines Vereins sollen erlaubt bleiben, sofern diese Entschädigung verhältnismäßig sei. Auch der Missbrauch der Bundestagsmitgliedschaft zu geschäftlichen Zwecken soll gesetzlich verboten werden. Verbotene Einnahmen sollen an den Bundestag abgeführt werden.

Die Koalitionsfraktionen peilen zudem eine Reform des Strafrechts zur Abgeordnetenbestechung und -bestechlichkeit an.



Zahlreiche Menschen sitzen bei sommerlichen 21 Grad und Sonnenschein auf der Rheinpromenade in Düsseldorf. Mit einer kurzen Stippvisite verwöhnt der Sommer dieser Tage die coronamüden Deutschen. Die milden Temperaturen sind aber leider nicht von Dauer. Foto: Marcel Kusch/dpa

### Afghanistan-Einsatz der Bundeswehr verlängert

**Berlin (dpa)** - Auch nach fast 20 Jahren bleibt die Bundeswehr weiter in Afghanistan. Der Bundestag verlängerte das Mandat für die Beteiligung an der Nato-Mission „Resolute Support“. Mit mehr als 1100 Soldaten am Hindukusch handelt es sich um den derzeit größten Auslandseinsatz der Bundeswehr. Die SPD-Abgeordnete Aydan Özgüç erklärte, ein sofortiger Abzug der internationalen Truppen vor Abschluss der laufenden Friedensgespräche könne alles Erreichte zur Disposition stellen.

Mit dem Bundestagsbeschluss wurde das auslaufende Mandat für die Bundeswehr zunächst bis zum 31. Januar 2022 verlängert. Einen möglichen Abzug will die Bundesregierung vom Erfolg der Friedensverhandlungen zwischen den militant-islamistischen Taliban und der Regierung in Kabul abhängig machen.

### Deutschland übernimmt im Sommer Führung des EU-Einsatzes in Mali

**Berlin (dpa)** - Deutschland wird im Sommer die Führung der EU-Ausbildungsmission in Mali (EUTM) übernehmen. Zudem würden Streitkräfte im Niger mit mehreren Schritten gestärkt, berichteten die „Stuttgarter Nachrichten“ nach einem Gespräch mit dem Generalinspekteur der Bundeswehr, Eberhard Zorn. Der genaue Zeitpunkt stand noch nicht fest. Im Zuge der Ausstattungshilfe sollten Nigers Streitkräfte 15 stark geschützte Transportfahrzeuge vom Typ IAG Guardian erhalten. Die Bundeswehr verlegt ihre Ausbildungshilfe für nigrische Spezialkräfte von Tahoua nach Tilia, wo mit deutschem Geld eine Spezialkräfteschule entsteht, und baue den militärischen Teil des Flughafens der nigrischen Hauptstadt Niamey weiter zu ihrem Drehkreuz im Sahel aus.

## Tarifeinigung für deutsche Metallindustrie

**Düsseldorf (dpa)** - Im Tarifkonflikt der deutschen Metall- und Elektroindustrie gibt es eine Einigung auf einen neuen Tarifvertrag.

Arbeitgeber und IG Metall vereinbarten am Dienstagmorgen für die Betriebe in Nordrhein-Westfalen eine Corona-Prämie sowie jährlich wiederkehrende Sonderzahlungen, wie beide Seiten mit-

teilen. Die Einigung gilt als Pilotabschluss, dessen Kernbestandteile voraussichtlich in den anderen deutschen Regionen übernommen werden.

Den Angaben zufolge erhalten die rund 700.000 Beschäftigten in NRW im Juni 2021 eine einmalige Corona-Beihilfe von 500 Euro. Die neue Sonderzahlung wird erstmals

im Februar 2022 in Höhe von 18,4 Prozent eines Monatsentgelts ausgezahlt. Zum Februar 2023 steigt diese Sonderzahlung auf 27,6 Prozent des Monatsentgelts und fällt dann jährlich an. Der neue Tarifvertrag gilt rückwirkend zum 1. Januar 2021, hat eine Gesamtlaufrzeit von 21 Monaten und endet am 30. September 2022.

## Jeder Dritte muss beim Lebensmittelkauf sparen

**Düsseldorf (dpa)** - Jeder dritte Verbraucher in Deutschland will in diesem Jahr beim Lebensmittelkauf nach Wegen suchen, Geld zu sparen. Das geht aus einer am Montag veröffentlichten Studie von McKinsey und Eurocommerce hervor, für die im Januar 10.000 Konsumenten und Konsumentinnen in zehn Ländern Europas befragt wurden. Damit achten die deutschen Verbraucher etwas weniger aufs Geld als viele andere: Durchschnittlich wollen in

Europa sogar 37 Prozent der Konsumenten beim Lebensmittelkauf sparen. Auch drei Viertel der im Zuge der Studie ebenfalls befragten Führungskräfte von Handelsunternehmen erwarten in den kommenden ein bis zwei Jahren eine höhere Preissensibilität der Verbraucher.

Doch ist die wachsende Sparsamkeit der Studie zufolge nur einer von mehreren Trends, mit denen sich der Handel auseinandersetzen muss. Denn bei aller Sparsam-

keit wollen 41 Prozent Verbraucher in Deutschland beim Einkauf verstärkt auf eine gesunde Ernährung achten und etwa auf bestimmte Zusatzstoffe verzichten. Rund 34 Prozent wollen stärker auf die regionale Herkunft der Produkte Wert legen.

Die Händler müssten sich auf vielfältigere Verbraucheranforderungen, größeren Preisdruck und eine wachsende Bedeutung des Onlinehandels einstellen, warnte der McKinsey-Experte Daniel Läubli.

## Flugreisende nach Deutschland müssen vor Abflug negativen Corona-Test vorweisen

Passagiere sollen geschützt und weitere Ausbreitung verhindert werden

**Berlin (dpa)** - Im Kampf gegen die Corona-Pandemie gilt jetzt eine generelle Testpflicht für alle Flugreisende nach Deutschland. Den Test muss man schon vor dem Start im Abflugland machen. Wer der Fluggesellschaft keinen Nachweis über ein negatives Ergebnis vorlegen kann, darf nicht in die Maschine einsteigen. Die neuen Vorgaben sind um 0.00 Uhr in der Nacht zu Dienstag in Kraft getreten und sollen vorerst bis einschließlich 12. Mai gelten. Laut Bundesregierung handelt es sich um eine Vorsichtsmaßnahme, um eine Virusausbreitung zu vermeiden. Sie soll auch Passagiere in den Flugzeugen schützen.

Kanzlerin Angela Merkel (CDU) und die Ministerpräsidenten der Bundesländer hatten am 22. März beschlossen, dass die Testpflicht als Einreisevoraussetzung bei Flügen kommen soll. Denn ansteckendere Virusvarianten und ihre weltweite Verbreitung zeigten, dass der grenzüberschreitende Reiseverkehr weiterhin „auf das absolut erforderliche Mindest-

maß begrenzt“ werden müsse. Zum Reizthema geworden war zuletzt, dass Tausende deutsche Urlauber auf die spanische Insel Mallorca flogen, für die Testpflichten wegen gesunkener Infektionszahlen weggefallen waren. Die neue Regelung gilt nun aber nicht nur für Mallorca, sondern generell. Und nur für Flüge, nicht für andere Verkehrsmittel.

Gültig sind PCR-Labortests oder Schnelltests mit bestimmten Mindestanforderungen und einem Nachweis über das Ergebnis. Die Bescheinigung kann man auf Papier oder in digitaler Form in Deutsch, Englisch oder Französisch vorlegen. Darauf stehen müssen Datum und Art des Tests. Der Abstrich dafür darf höchstens 48 Stunden vor der Einreise nach Deutschland genommen worden sein. Bezahlen muss man den Test aus eigener Tasche.

Fällt der Test positiv aus, muss man nach den örtlichen Vorschriften in Quarantäne gehen – und die Kosten dafür in der Regel auch selbst tragen.

Ob man einen negativen Testnachweis hat, sollen die Fluggesellschaften überprüfen. Möglich sind Kontrollen der Bundespolizei bei der Einreise nach Deutschland und auch durch die Gesundheitsämter. Airlines müssen die Beförderung unterlassen, wenn Passagiere keinen Test haben oder angegebene Daten „offensichtlich unrichtig“ sind, wie das Ministerium erläutert.

Die Bundesregierung hatte sogar erwogen, Reisen in beliebte Urlaubsgebiete im Ausland vorübergehend zu unterbinden. Die zuständigen Ressorts wurden gebeten, die juristischen Möglichkeiten zu prüfen. Am Montagabend verwies ein Regierungssprecher auf dpa-Anfrage auf die geltenden Bestimmungen für Reisende. „Eine darüber hinausgehende rechtliche Regelung ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht geplant“, fügte er hinzu. Ein von der Kanzlerin erteilter Prüfauftrag zur möglichen Unterbindung touristischer Reisen gelte derzeit formal als abgeschlossen.

## Inzidenz steigt auf 135,2

Ziel war eine Sieben-Tage-Inzidenz von unter 50

**Berlin (dpa)** - Die Sieben-Tage-Inzidenz in Deutschland ist laut Robert-Koch-Institut auf 135,2 gestiegen (Stand Dienstagmorgen). Am Vortag wurden 134,4 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner und Woche gemeldet. Ähnlich hoch waren die Werte zuletzt Mitte Januar. Nachdem durch den Lockdown die Zahl der Neuinfektionen bis Mitte Februar deutlich gefallen war, stieg die Zahl der Ansteckungen mit Beginn der dritten Welle zuletzt wieder kräftig – was Experten auch auf die Verbreitung ansteckenderer Varianten zurückführen.

Den bislang höchsten Wert der Sieben-Tage-Inzidenz erreichte Deutschland nach RKI-Zahlen am 22. Dezember mit 197,6. Zwischen der zweiten und dritten Welle hatte die Bundesrepublik fast einen Wert von unter 50 erreicht: Am 19. Februar lag die Sieben-Tage-Inzidenz bei 56,8 – seitdem geht es wieder nach oben.

Rund 70 Prozent der Kreise und kreisfreien Städte weisen laut RKI mittlerweile wieder eine Inzidenz von über 100 auf. Den bundesweit höchsten Wert hat dabei laut RKI

der thüringische Landkreis Greiz mit einer Inzidenz von etwa 610, gefolgt vom baden-württembergischen Landkreis Schwäbisch Hall (rund 480) und dem sächsischen Vogtlandkreis (rund 430). Am entspanntesten ist die Lage laut den RKI-Zahlen im Landkreis Nordfriesland (Schleswig-Holstein) mit gut 20 Fällen pro 100.000 Einwohner und Woche.

Die Gesundheitsämter in Deutschland meldeten dem RKI binnen eines Tages 9549 Corona-Neuinfektionen. Wegen technischer Probleme wurden laut RKI aus Baden-Württemberg nicht alle Fälle übermittelt.

Zudem wurden innerhalb von 24 Stunden 180 neue Todesfälle verzeichnet. Vor genau einer Woche hatte das RKI binnen eines Tages 7485 Neuinfektionen und 250 neue Todesfälle verzeichnet. Das RKI zählte seit Beginn der Pandemie 2.791.822 nachgewiesene Infektionen mit SARS-CoV-2 in Deutschland, die tatsächliche Gesamtzahl dürfte deutlich höher liegen. Die Gesamtzahl der Menschen, die erwiesenermaßen nach einer Infektion gestorben sind, stieg auf 76.093.





Semper atque semper liberi ac indivisi

# Banater Zeitung

29. Jahrgang/Nr. 1409

Wochenblatt für Temesch, Arad und das Banater Bergland

Mittwoch, 31. März 2021

## Osterbotschaft 2021 Seiner Exzellenz Josef Csaba Pál, Bischof von Temeswar

*In Christus geliebte Brüder und Schwestern!*

Bei jeder Hl. Messe bekennen und beten wir so: „Deinen Tod, o Herr, verkünden wir und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst, in Herrlichkeit.“ Dies möchte ich, in einer dreiteiligen Meditation vertiefen: Jesus ist mit uns; wir feiern ihn in der Gemeinschaft; Wir sollen, ein jeder von uns soll seinen persönlichen Beitrag, seinen Anteil erfüllen.

**1. Es gibt keine größere Botschaft als diese:** Jesus Christus liebte uns bis zum Tod, er akzeptierte den Tod aus Liebe für uns, wurde gekreuzigt und ist am dritten Tag auferstanden. Darauf baut unser ganzes christliche Leben: Jesus lebt! Seine Liebe für uns ist nicht gestorben. Mehr noch, er versprach uns – und er hält sein Versprechen – **alle Tage bis zum Ende der Welt bei uns zu sein!** Der erste Punkt unserer Betrachtung ist eben dieser: **Er ist mit uns.**

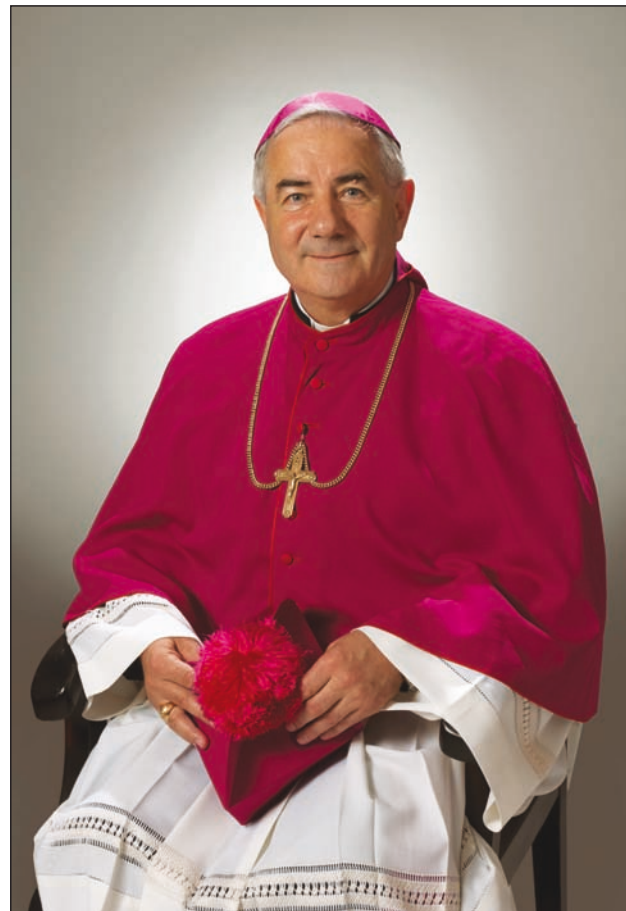
Das ist ein Geschenk Gottes. Wie klein ein solches Versprechen scheint, dass man jemandem beisteht – zum Beispiel bei einer Prüfung oder während eines chirurgischen

Eingriffs im Krankenhaus – und doch, wie viel bedeutet es! Obwohl es nur ein kleines menschliches Versprechen ist, will man damit sagen: ich lebe für Dich, ich werde alles für Dich tun. Wie groß ist dann das Geschenk und wie viel Kraft gibt das Versprechen, wenn Gott selbst es macht: ich bin bei dir, ich bin bei euch alle Tage, bis zum Ende der Welt. Eigentlich ist dies die freudvolle Botschaft des Osterfestes: Jesus ist auferstanden und bleibt bei uns in allen Situationen. Und wir „glauben“ es nicht nur, sondern es ist auch unsere alltägliche Erfahrung. Welch anderer würde heutzutage vielen Menschen während der Pandemie Hoffnung schenken, so dass sie mit Vertrauen in die Zukunft schauen können? Und von wo bekomme ich die Kraft für eine bessere Zukunft zu arbeiten, oft unter anscheinend aussichtslosen Umständen?! Die lebendige, liebevolle und ermutigende Anwesenheit Jesu bedeutet für viele Christen nicht nur Kraft zum Überleben, sondern auch das Geschenk, für andere zu leben.

**2. Der zweite Punkt: wir feiern ihn in der Ge-**

**meinschaft.** Diese Anwesenheit Jesu unter uns betrachten wir in der Osterzeit. Ihn, den Auferstandenen, feiern wir jeden Sonntag und in jeder heiligen Messe. Seine Anwesenheit erfahren wir im Alltag. Der Herr ist auferstanden, der Herr lebt, der Herr ist bei uns. Jede heilige Messe, vor allem die Sonntagsmesse, ist ein Fest der christlichen Gemeinschaft. Jene, die die Anwesenheit Jesu berührt hat, versammeln sich voller Freude, um den auferstandenen Herrn Jesus, der unter uns lebt, zu begrüßen, um ihm zu danken, um immer wieder an seinem Leben teilzuhaben. Sie erbauen gemeinsam den Leib Christi, die Kirche und dessen kleine Zelle, die Pfarrgemeinde; und der Auferstandene schenkt ihnen immer wieder neue Kraft, damit ihr Glaube und ihre Liebe nicht wanken sollen, so dass die Freude der Anwesenheit Jesu zu immer mehr Menschen gelangen soll, auch zu denen, die noch nicht in Liebe an die Kirche gebunden sind oder die noch nicht die trostreiche Anwesenheit Gottes erlebt haben.

Die Gemeinschaft Christi, die sich zur heiligen



**Bischof Josef Csaba Pál** Fotos: Zoltán Pázmány

gen Messe versammelt – und die durch die heilige Messe lebt – ist unersetzlich. Der Mensch ist dazu erschaffen, um in der Gemeinschaft zu leben. Deswegen pflegt er auch zu feiern – in der Gemeinschaft. Gerade deshalb

reicht es nicht aus, die heilige Messe im Fernsehen oder im Internet zu „verfolgen“. Wir haben gehört, gesehen, haben uns die Botschaft angeeignet – das kann alles gut, auch sehr hilfreich sein, aber es bringt mich

persönlich nicht vorwärts, wenn ich nicht selbst auch etwas dafür getan habe, damit ich ein lebendiges Mitglied der Gemeinschaft Christi werde, um dann, als Gemeinschaft, tatsächlich auf die leidenden Menschen zuzugehen. Wenn alles allein dabei blieb, dass Gott mich beschenkte und ich nur konsumierte, selbst aber keinen Schritt zu ihm und zu seiner Gemeinschaft getan habe, dann bleibe ich ein Aussenseiter. Demnach, damit die Gnade in uns wirksam werde, können wir die Gemeinschaft nicht ausschliesslich aus der Ferne betrachten. Wir müssen uns selbst einbringen in ihr, mit ihr zusammenarbeiten. Sogar die Kranken, denen es nicht möglich ist, an der Hl. Messe teilzunehmen, bringen sich, so wie es unter ihren Umständen möglich ist, in der Gemeinschaft ein, dadurch, dass sie ihr Leid mit dem Leiden Jesu vereinigen und es für die Mitglieder der Gemeinschaft aufopfern, und somit tragen sie ihren persönlichen Anteil bei.

**Josef Csaba Pál,  
Bischof von Temeswar**

*(Fortsetzung auf Seite 2)*



**Allen Lesern, die an diesem  
Wochenende Ostern feiern!**

**Ein Frohes und Gesegnetes Osterfest!**

## BZ-Ausschreiben: Kür für Banater Förderer

Drei Persönlichkeiten will die Banater Zeitung kürnen, die sich ab 1990 ganz besonders als Förderer von Sprache, Tradition, Kultur der Deutschen im Banat verdient gemacht haben. Die Geehrten können aus dem In- und Ausland stammen, egal ob Verwaltungsbeauftragte, sozial Engagierte, Kulturschaffende, Lehrkräfte oder Politiker. Die Abstimmung kann bloß auf dem herkömmlichen Postweg an die Redaktion der **Banater Zeitung, Timișoara, strada 1. Decembrie Nr. 10, Ap. 6, cod poștal 300231** und über eine speziell eingerichtete E-Mail-Adresse (**banaterwettbewerb@gmail.com**) erfolgen. Jede Zuschrift hat ein einziges Votum und muss in wenigen Sätzen den Grund zur Nominierung enthalten. Nach Anzahl der jeweils abgegebenen Stimmen

werden die Plätze 1, 2 und 3 vergeben.

Laufzeit des Wettbewerbs: Von April bis Ende September! Die Gewinner werden in der Banater Zeitung vom 10. November, dem 28. Jahrestag, seit der Erstausgabe der Banater Zeitung in der derzeitigen Form bekanntgegeben. Die Preisverleihung nimmt unser Herausgeber, das Demokratische Forum der Deutschen im Banat DFDB, zusammen mit der Banater Zeitung – abhängig von den im Herbst Pandemie bedingt geltenden Regelungen – vor.

Die Redaktion wird den Eingang der E-Mail bestätigen und wenn Sie im Brief eine Telefonnummer hinterlassen, können wir eine telefonische Bestätigung für den Erhalt des Briefes vornehmen.

**Die Redaktion**

# Osterbotschaft 2021 Seiner Exzellenz Josef Csaba Pál, Bischof von Temeswar

(Fortsetzung von Seite 1)

## 3. Der dritte Punkt: Ein jeder von uns soll seinen Anteil erfüllen.

Christus ist auferstanden – dies ist die große Realität des Christentums. Zugleich sind auch diese einfachen Frauen dort, die „früh am Morgen, als es noch dunkel war“, aufstehen und zum Grab gehen – wie wir im Evangelium lesen. Sie tun einen konkreten Schritt. Was bedeutet dieser Schritt im Vergleich mit der Tatsache, dass Jesus auferstanden ist? Wenn dieser Schritt fehlt, würde ihr Leben genau so weit entfernt vom Auferstandenen bleiben, wie das Leben so vieler anderer Menschen, auch in der damaligen Zeit. Dann bekommen die Frauen die Nachricht, dass Jesus nicht im Grabe liege. Noch ist es ihnen unklar, was passiert ist. Sie eilen zu Petrus und Johannes und überbringen ihnen die Botschaft: Christus ist wahrscheinlich auferstanden, da er nicht im Grabe liegt. Desgleichen bleiben auch Petrus und Johannes nicht zu Hause, um „abzuwarten, was wohl geschehen wird

“, sondern sie laufen ebenfalls zum Grab. So wird die Gemeinschaft aufgebaut, die den Auferstandenen Jesus in ihre Mitte aufnimmt.

Laut der anderen Schilderung fragen sich die Frauen, als sie losgehen, wer ihnen wohl den großen Stein vom Grab wegrollen wird. Ihr menschlicher Anteil ist es, aufzubrechen. Gottes Anteil ist es, den Stein wegzurollen, so dass sie hineingehen können. Und so ähnlich passiert dies auch in unserem Leben. Wenn wir alles ausschließlich vom lieben Gott erwarten, aber keinen eigenen Beitrag bringen, kann es sein, dass wir uns selbst ausschließen. Unser Anteil kann winzig klein sein, aber wir haben das gegeben, was wir konnten, und das ist auch ausreichend, denn der liebe Gott selbst trägt seinen Anteil bei. Auch während der Coronavirus-Pandemie können wir zwar wenig tun, aber das, was für uns möglich ist, das sollen wir tun. Auch der liebe Gott erfüllt seinen Anteil. Es ist, zum Beispiel, nur ein kleiner Schritt, dass ich beichten

gehe. „Können alle meine Sünden in fünf Minuten verschwinden?“ Ja, ich kann in fünf Minuten nicht so viele Sünden büßen, aber ich tue meinen Anteil, dies ist mein Beitrag. Diese so kleine Geste, dass ich aufstehe, dorthin gehe, alle meine Sünden reuenvoll bekenne, mit dem festen Vorsatz, was möglich ist, wieder gut zu machen, und die Gnade Gottes erlebe, um nicht mehr zu sündigen – das ist ein kleiner Beitrag. Andererseits erfüllt Gott seinen unendlich großen Anteil: aus dem Beichtstuhl kommt ein Mensch mit gereinigter Seele heraus. Wie groß ist diese Gnade! Wir bewundern die Taten Gottes, aber auch wir selbst müssen unseren Anteil erfüllen, denn Gott will mit dem Menschen eine Beziehung der Gegenseitigkeit eingehen. Deswegen schuf er den Menschen.

Die drei heiligen österlichen Tage sprechen über den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Wenn wir gut die Tatsache leben, dass wir zusammen mit ihm für unseren Egoismus sterben, für unsere egozentristische Denkweise und für alle Sünden,

die daraus entstehen, dann wird das Leben Christi langsam in uns Wirklichkeit, in unserem Alltag, ja sogar inmitten der Pandemie. Beachten wir, was Franz Werfel in seinem Buch über den Propheten Jeremias schreibt: Der König ist böse auf Jeremias und er wirft ihn in eine Zisterne voller Mist, danach tut es ihm leid und er holt ihn wieder heraus. Die Menschen rings um Jeremias fragen ihn, ob es nicht entsetzlich war, den fürchterlichen Gestank in der Zisterne auszuhalten. Darauf antwortet er: „Zuerst umgab mich der Herr, mit seinem Wohlgeruch, und erst danach der Schmutz“. Liebe Brüder und Schwestern, diese Nähe des Auferstandenen ist unsere Kraft. Lasset uns seine Nähe zu allen Menschen bringen!

Mit diesen Gedanken wünsche ich all meinen lieben Brüdern und Schwestern ein frohes Osterfest und eine gesegnete Osterzeit!

Temeswar, Ostern, 2021

†Josef Csaba Pál,  
Bischof von Temeswar

## Nachgefragt

### Gefahr bei zweiter Dosis?

Es ist bereits vorgekommen, dass bei der zweiten Dosis der Corona-Schutzimpfungen eine solche verabreicht wurde, die verschieden zur ersten war. Auch stellen sich manche die Frage, was geschieht, wenn der gleiche Typ nicht vorhanden ist? Um zu erläutern, was in solchen Fällen geschieht, fragte die Banater Zeitung bei Dr. Virgil Musta, dem Leiter der Covid-Abteilung des Temeswarer Krankenhauses für Infektionskrankheiten nach:

Dr. Musta: „Grundsätzlich ist der jeweilige Impfstoff auch für eine zweite Impfung vorhanden. Die Nichtverabreichung einer gleichen Impfung vom gleichen Typ birgt eigentlich keine Gefahr für den Patienten. Es könnte eventuell sein, dass die Effizienz niedriger ist, als bei der Wiederholung der Impfung durch den gleichen Impfstoff. Erste Studien in dieser Hinsicht – die jedoch derzeit noch nicht abgeschlossen sind – haben ergeben, dass die Wirksamkeit in einer solchen Situation nur geringfügig niedriger ist.“ (st)

## Neue Sportrubrik: „Heimann hämmert!“

„Heimann hämmert!“ – wie bedrohlich das klingt. Aber: Keine Angst, liebe Leserinnen und Leser: Ich hole nicht den Vorschlaghammer raus, sondern führe lieber eine feine Klinge. Hämmern werde ich „nur“ auf die Tasten meines Laptops, um für Sie zu schreiben. Die neue Sportrubrik wird in losen Folgen in der Banater Zeitung erscheinen, je nachdem, was es aufgrund der Geschehnisse zum Hämmern, pardon Schreiben, gibt. Manchmal öfter, also zwei Wochen in Folge. Manchmal weniger, also vier Wochen lang nicht. Je nach Ereignis werde ich entweder Glossen, Kommentare oder Kolumnen schreiben. Also einen bunten Mix. Aber: Egal welche journalistische Stilform ich verwende, werde ich darin immer meine persönliche Meinung zum Ausdruck bringen. Als ich vor 37 Jahren bei der „Neuen Banater Zeitung“ als Sportredakteur begonnen habe, konnte ich nicht auf die Tasten

hämmern. Weil es in den sechs Jahren meines Wirkens nicht genügend Schreibmaschinen in der Temeswarer Redaktion gab. Deshalb hatten wir eine Daktylographin, die unsere handgeschriebenen Beiträge auf ih-



rer Schreibmaschine getippt hat. Nach der Auswanderung aus Großjetscha habe ich in Heidelberg freiwillig einen Kurs für Textverarbeitung besucht, wo ich der einzige Mann unter vielen Frauen war. Was sich in jeder Hinsicht ausgezahlt hat.... Nach sechs Monaten konnte ich bereits 150 Anschlä-

ge pro Minute auf die Tasten meiner Schreibmaschine hämmern. Ohne dieses Hämmern hätte ich in der BRD keine Chance in meinem Beruf gehabt. Neun Monate nach der Ankunft in Deutschland fand ich einen Job als festangestellter Sportredakteur bei BILD, der größten Tageszeitung Europas. Meist habe ich in der Redaktion so heftig auf die Tasten gehämmert, dass es meine Kollegen gestört hat. Trotzdem haben wir es mehr als 22 Jahre lang miteinander ausgehalten. Nun bin ich zu den Wurzeln zurückgekehrt. Und werde von Stuttgart aus für die Nachfolgerin der „Neuen Banater Zeitung“ auf die Tasten hämmern. Ich freue mich drauf.

Frohe Ostern allerseits!

Die Zeichnung, die ständiger Rubrikbegleiter sein wird, verfertigte Gianfranco Pischedda.

Helmut Heimann

## NiL-Theatergruppe wurde 25



Das Foto zeigt die ersten NiL-Schüler. Die Schauspieler Christian Bormann, der Initiator der Theatergruppe, und Isolde Cobeț sind ebenfalls auf dem Bild (oberste Reihe, 2. bzw. 3. von links). Foto: NiL-Archiv

25 Jahre Bestehen feiert die NiL-Theatergruppe: Schüler des Nikolaus-Lenau-Lyzeums Temeswar haben seitdem ein Herz fürs Theater gewonnen, viele von ihnen sind er-

folgreich dem Schauspielberuf nachgegangen. Lesen Sie das Interview mit Isolde Cobeț, der Leiterin der NiL-Theatergruppe, auf Seite 6! (scr)

### Herausgeber:

Demokratisches Forum der Deutschen im Banat

Redaktion: Temeswar/Timișoara,  
Str. 1 Decembrie nr. 10  
RO-300231 Timișoara  
Tel.+Fax: 0040-256-498210  
E-Mail: temeswar@adz.ro;  
wkadz@netex.ro;

## Banater Zeitung

### Das BZ-Team:

Siegfried Thiel (Redaktionsleiter)  
thiel@adz.ro;  
Werner Kremm (Banater Bergland)  
wkremmadz@gmail.com;

Ștefana Ciortea-Neamțiu neamtui@adz.ro;  
Zoltán Pázmány pazmany@adz.ro;  
Balthasar Waitz waitz@adz.ro.  
Bianca Malin bianca.malin.bz@gmail.com

Unaufgefordert eingesandte oder handschriftliche Manuskripte werden nicht zurückerstattet. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Die in der Banater Zeitung veröffentlichten Beiträge wiedergeben die Meinung der Autoren.

# Farben, Filme, Fantasien

Warten auf Ostern mit Kindern Anno 2021 / Von Ștefana Ciortea-Neamțiu

Auf google.de „Ostern Malvorlagen“ eingeben, über 1.590.000 Treffer landen, auf zwei davon stöbern und auf „Drucken“ drücken: Der alte Drucker tuckert los und liefert zwölf der schönsten Ausmalbilder mit Ostermotiven, um den Heißhunger auf Malen vorerst zu stillen oder erst recht anzuzünden... Das wird sich zeigen. Die Zeichnungen sind schon überall ausgestellt, für die Osterdeko bleibt bald kein Platz mehr, wenn es in diesem Rhythmus weitergeht.

Wie sieht die Vorosterzeit mit Kindern aus? Was macht man denn heute so? Basteln, malen und färben? Also wir machen das. Und auch befreundete Familien mit Kindern. Was alles noch zur Osterzeit mit Kindern dazugehört, ist hier zusammengetragen.

## Wahl zwischen Film...

Im Oktober haben schon im TV die kuscheligen Weihnachtsfilme begonnen für Erwachsene, für Kinder gibt es dementsprechend auch ein sehr, sehr, seehr breites Angebot an Zeichentrickfilmen, Filmen und Serien, wenn es um Weihnachtsmann, Wichteln und Co. geht. Die Suche nach Osterfilmen ist weniger ergiebig, aber die Makers sind nicht weni-

ger erfinderisch gewesen. Hier nur eine Auswahl, die man gerne wieder sieht: Wer es bei Zeichentrickfilmen sehr klassisch mag, geht mit dem Titel „Im Tal der Osterhasen“ auf Nummer sicher. Auch für die Aller kleinsten geeignet und noch im 2D-Stil gehalten, Eltern, denen es vor den neueren Produktionen für Kinder gruselt, sind hier beruhigt. [www.youtube.com/watch?v=zOWeGwQPGws](http://www.youtube.com/watch?v=zOWeGwQPGws)



Symbolfotos: die Verfasserin

„Teen Titans Go!“ [www.youtube.com/watch?v=-RdaRYC1\\_5Q](http://www.youtube.com/watch?v=-RdaRYC1_5Q) anschauen. Die Kinderwelt, die man kennt, steht aber Kopf, denn die Titans mögen Ostern zwar, aber nicht den Osterhasen, den sie nervig finden: „ein groteskes Wesen“ und „Grusel-Karnickel“.

Titans, die entscheiden, lieber selbst Eier zu färben und zu verstecken. Erst als sie sehen, wie mühselig es ist, sind sie dankbar.

119 Jahre alt und immer noch eines der beliebtesten Häschen der

Welt, ob im Buch oder Film: Peter Hase ist seit 1902, als er von Beatrix Potter kreiert wurde, der Superstar: Die Geschichte wie auch die liebevollen Zeichnungen bieten der Zeit die Stirn. Heute gibt es bereits zwei Filme (Trailer zu Film 1 „Peter Hase“ [www.youtube.com/](http://www.youtube.com/)

nichts eingebüßt hat, gibt es mittlerweile auch „Peter Hase: Ein neues Abenteuer“, ein Buch, wofür das große und kleine Publikum der Schauspielerin und Oscarpreisträgerin Emma Thompson dankbar ist. Eine solch

erfolgreiche Geschichte kann nur weitergehen. Die beliebten Figuren sind auch als Plüschtiere in einer „Peter-Rabbit-Collection“ zu kaufen und außerdem ergeben sie süße Patterns auf die verschiedensten Produkte, ob Tassen oder T-Shirts, die sich heute,

genehmes Beisammensein verspricht. Da nimmt ausgerechnet der Teenie und „Osterhase in spe“ E. B., Sohn des Easter Bunny, Reißaus und will in einer Rockband spielen und lernt den unreifen und Drückeberger Fred O'Hare kennen. Eine Ostergeschichte mit Pepp und Rockmusik und (versprochen!) gutem Ende (Trailer: [www.youtube.com/watch?v=nlkDFKh6d5c](http://www.youtube.com/watch?v=nlkDFKh6d5c)).

Oder wiederum etwas ohne jegliche Altersbeschränkung, liebevoll gemacht und auf Werte wie Freundschaft Wert legend: „Keinohrhasen und Zweiohrküken“ (Trailer unter [www.youtube.com/watch?v=bi0HSRy\\_j04](http://www.youtube.com/watch?v=bi0HSRy_j04)) kann man sich wieder und wieder anschauen. Nichts wünscht sich der Hase ohne Ohren, der von Seinesgleichen (aber mit Ohren) ausgelacht und verstoßen wird, sehnlicher als einen Freund. Und als eines Tages dann ein Ei vor seiner Tür kullert und daraus ein flauschiges, gelbes Küken... äh Wesen mit langen Ohren schlüpft, das alles, wie die Küken macht, aber den Langohren doch so sehr ähnlich ist, heraus schlüpft, dann kann die Geschichte einer guten, langen Freundschaft loslegen. Til Schweiger schrieb das Kinderbuch und von ihm stammt auch der Animationsfilm, er verleiht dem Hasen seine

liest selbst – je nach Alter? Empfehlenswert außer dem schon erwähnten Peter Hase ist, aber in einem ganz anderen Register „Der Ostermann“ von Marc Uwe Kling mit Zeichnungen von Astrid Henn. Eine verkehrte Welt mit Humor und vielen Wortspielen, denn auch hier weigert sich der Nachwuchs das Gewerbe des „Alten“ zu übernehmen und Weihnachtsmann zu werden: „Aber alle hier sind alt, / auch ist es mir so furchtbar kalt. / Ich mag kein' Winter, keinen Schnee / auch keinen Glühwein, keinen Tee.“ Und weiß sofort auch weitere Unannehmlichkeiten aufzuzählen. Dazu ist er vom Frühling sehr viel mehr angetan: „Glöckchen mag ich nur an Kühen / ich mag es, wenn die Blumen blühen. / Ich mag Farben, ich mag Düfte / mag kurze Hosen um die Hüfte“ ([youtube.com/watch?v=4-P0vdVdV6g](http://youtube.com/watch?v=4-P0vdVdV6g)). Eine Quarantäne-Variante gibt es von der Deutschen Bühne Ungarn auf [www.youtube.com/watch?v=g6NDR8awbR8](http://www.youtube.com/watch?v=g6NDR8awbR8).

Oder soll es liebevoll zugehen, sollen sich Eltern und Kinder näherkommen oder ältere Geschwister mit den jüngeren, dann greift man auf die Buchreihe „Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich habe?“ von Sam McBratney zurück, mit Zeichnungen von Anita Jeram. Oder vielleicht dem Nachwuchs einen Schubs zur Selbstfindung geben in Humor eingebettet, dann greift man zu „Das wilde Määäh“ von Vanessa Walder, die Geschichte von einem kleinen schwarzen Lamm, das von einer Wolfsfamilie aufgenommen und großgezogen wird. Oder man greift zum „Kleinen Raben Socke“, der Ostereier versteckt oder Lollipops pflanzt, um noch mehr zu ernten. Kuschelige Stunden versprochen, wenn Mama oder Papa das vorliest.

Egal wie, Highlight bleibt bei uns zumindest das Eierfärben. Und auch wenn man es heute so bunt haben kann, wie es die Farbpalette eines Chemikers ergeben kann, so ist doch der Klassiker Zwiebschale bei uns beliebter, damit man unbesorgt genießen kann. Zum Schluss dann das Dekorieren, mit „Eier-Tattoos“, die noch vor Kurzem „Sticker“ hießen und in meiner Kindheit „Abziehbilder“ oder „Selbstklebbilder“ genannt wurden – da merkt man, dass die Welt doch nicht ganz so anders ist.



ger erfinderisch gewesen. Hier nur eine Auswahl, die man gerne wieder sieht:

Wer es bei Zeichentrickfilmen sehr klassisch mag, geht mit dem Titel „Im Tal der Osterhasen“ auf Nummer sicher. Auch für die Aller kleinsten geeignet und noch im 2D-Stil gehalten, Eltern, denen es vor den neueren Produktionen für Kinder gruselt, sind hier beruhigt. [www.youtube.com/](http://www.youtube.com/)

„Hopp, hopp, hopp, ich leg' ein Osterei, hopp, hopp, ich verstecke es eins, zwei, drei!“ Ein kitschiges und nicht besonders süßes, rosa und gelb gefärbtes Häschen mit Alte-Frau-Gesicht hoppelt über den Monitor, würgt, verzieht das ohnehin nicht besonders hübsche Gesicht wie bei einer Verstopfung und legt ein Ei nach dem anderen, sehr zum Leidwesen der Teen

[www.youtube.com/watch?v=J900KGQbQ6o](http://www.youtube.com/watch?v=J900KGQbQ6o) und Trailer zu Film 2 „Peter Hase 2: Ein Hase macht sich vom Acker“: [www.youtube.com/watch?v=RedjUwHQ9-A](http://www.youtube.com/watch?v=RedjUwHQ9-A), dazu ganze Serien an Animationsfilmen „Peter Hase. Die Geschichte“ (etwa auf [www.youtube.com/watch?v=LMyXO661SIQ](http://www.youtube.com/watch?v=LMyXO661SIQ)).

Und weil die Story schon vor einem Jahrhundert großen Erfolg hätte und auch heute

vor Ostern, auch gut verkaufen.

Peter Hase hat überhaupt den maximalen Weiterempfehlungswert, denn alle Figuren sind allerliebste und mit großer Sorgfalt gezeichnet: Peter selbst, Benjamin Häschen oder Lilly sprechen alle Kinder an.

Auch ein Star ist E.B. aus „Hop-Osterhase oder Superstar?“, ein Familienfilm, der ebenfalls an-

Stimme, Tochter Emma spricht das Zweiohrküken. Ein Erfolgsfilm vor Ostern und den Kindern auch einige Werte bringend!

## ... und Buch

Was, wenn man sich aber nicht vor einem Bildschirm mit dem Nachwuchs kuscheln will, sondern eher vorlesen möchte (oder der Nachwuchs

## „Kühlschränke“ für das ganze Dorf

Im Hochwinter wurde Eis gehackt/ Erinnerungen an die Eiskeller in Jahrmarkt (Teil II) / Von Luzian Geier

In dritter Generation übernahm Sohn Hans Klein, gelernter Metzger, die Fleischbank. Es war aber eine schwierige Zeit. Einerseits wurden die ersten elektrischen Kühlschränke Anfang der 1960er Jahre eingeführt und der Eiskeller hatte ausgedient, andererseits gab es immer weniger Fleisch. Schlachtungen im Dorf waren Ausnahmen, der Metzgereibetrieb wurde total abhängig von der staatlichen Zulieferung durch den Temeswarer Schlachthof. Eine Zeit lief der Betrieb unter der Zugehörigkeit der Jahrmarkter Konsumgenossenschaft, was aber unrentabel wurde mangels Ware. Hans Klein pendelte dann wie viele Jahrmarkter nach Temeswar, wo er eine Metzgerei leitete. Kurze Zeit versuchte die Mutter von Hans das „Geschäft“ als Fleischverkäuferin zu halten, gab aber Ende der 60er Jahre auch auf. Der Verkaufsraum wurde zu einem Lebensmittelladen der Konsumgenossenschaft - für Brot und Milch - umgewandelt.

Der letzte und wohl größte Jahrmarkter Eiskeller wurde 1971 abgerissen, die Steine des Mau-

erwerks bei den Umbauten genutzt, die von der Familie Klein 1972 am Haus vorgenommen wurden. Damit in Verbindung erfolgte auch der Neubau anstelle der alten Fleischbank. Die entstandene Baugrube des früheren Eiskellers wurde zu einem großen Regenwasserspeicher mit einem Fassungsvermögen von 17.500 Litern.

### Metzgerei in der unteren Altgasse

Die letzte große Jahrmarkter Fleischbank war die von Ignaz Klein in der unteren Altgasse. Der Eigentümer war ein Vetter des Fleischers aus der Hauptgasse. Auch hier gab es, wie bei fast allen Metzgereien und großen Wirtshäusern im Dorf einen Eiskeller. Über diesen und über den Betrieb der Vorfahren berichtete Enkel Franz Römer.

In der Erinnerung an die Kindheit war das Einlagern des geschlagenen Eises wie ein Festtag. Bei Schnee und Kälte, auf vollbeladenen Pferdeschlitten wurden die Eisbrocken in den Hof gebracht und zwischen Strohschichten eingelagert. Auf das Eis wurde



Familienmitglieder Metzger Klein - Altgasse. Der Junge ist die im Text genannte Gewährsperson Franz Römer.

Foto: aus dem Familienarchiv Römer

zum längeren Konservieren grobes Kochsalz gestreut, das die Brocken „eisiger“ machte. Bei der „Aktion“ halfen auch Nachbarn mit und alle

wurden entsprechend bewirtet, so dass die Arbeit auch Spaß machte. Die etwa 10x5 Meter Grube war seitlich ausgemauert und oben mit einem ge-

mauerten Bogen abgeschlossen. Darüber wurde zur besseren Isolation Erde aufgeschüttet. Über Treppen und eine Tür gelangte man in den Keller, der nicht nur über das ganze Jahr Eis abgab, sondern wo auch gelegentlich große, vorher in der Luft abgetrocknete Fleischstücke für längere Zeit eingefroren wurden.

Nach der Enteignung und Schließung der Fleischbank in der Altgasse auf Hausnummer 226 ging Metzger Ignaz Klein zur Staatswirtschaft, die unweit eine Kantine mit eigener Schlachtbrücke und Metzgerei betrieb. Dort waren mehrere jüngere „Fleischhacker“, wie Josef Loris (Tasch), Hans Stefan, Franz Mathis (Tille) und Biro (Paul Peter) Bacsí, mit ihm tätig. Mit 72 ging Klein in Rente.

Die Eisgrube aus der Zeit des Uropas von Franz Römer war daher schon um 1965 „zugeworfen“ worden, auf der freien Fläche wurden Kartoffeln angebaut. Dank der Elektrifizierung des Dorfes hatten die stromlosen Eiskästen ausgedient, in den staatlichen und genossenschaftlichen Lebensmittelgeschäften sowie Kantinen zogen gro-

ße elektrische Kühlanlagen ein. In den 70er Jahren kamen die ersten Kühlschränke in Privathäuser.

Im Lokal der Fleischbank Klein eröffnete die Konsumgenossenschaft die erste Konditorei der Gemeinde, die Katharina Ebner (Kaspari) schön eingerichtet hatte. Dort gab es als kleine Sensation für Kinder die ersten Erdnüsse.

Das Großelternhaus mit der Metzgerei, die zwei getrennte Theken hatte (für Fleisch von Schweinen bzw. Rindern), den Gerätschaften zum Schlachten hinten im Hof, dem Brunnen und dem anschließenden Garten, durch den der „Graben“ mit dem Wasser vom „Großen Brunnen“ floss, erinnerte Franz Römer in unserem Gespräch auch an die Winter mit viel Schnee, in denen er am Abhang des Gartens das Schifahren lernte. Im Sommer lernte er dank einer selbst errichteten kleinen Schleuse im ausbetonierten kleinen Grabenbecken das Schwimmen. Es sind Erinnerungen an eine schöne, unbekümmerte Kindheit und Jugend.

(Fortsetzung folgt)

## Auswanderungen aus dem Veisedetal ins österreichische Banat 1763 - 1788 (XXI)

Von Walter Stupperich

### Die Entwicklung des Banats nach der Auswanderungswelle

Zum besseren Verständnis der Lage der „Banater Schwaben“, wie sie sich fortan nannten, ein kurzer Rückblick in die Geschichte: Obwohl die Zahl der Banater Schwaben durch Seuchen usw. arg dezimiert wurde, kam es infolge extrem hoher Geburtenzahlen in den deutschen Ortschaften (etwa 170) zu einer wahren Bevölkerungsexplosion. Durch zähen Fleiß brachten die Schwaben es zu ständig wachsendem Wohlstand in dieser mittlerweile von Sümpfen trockengelegten fruchtbaren Ebene. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts wurde das Banat aufgrund eines Abkommens in der Doppelmonarchie von Österreich an Ungarn abgetreten. Nach dem Ersten Weltkrieg sollte dann aber das Banat seine Einheit verlieren. Das Gebiet wurde gegen den Willen seiner Bevölkerung im Vertrag von Trianon 1920 dreigeteilt: Rumänien erhielt

mit fast zwei Dritteln den größten Anteil, ein knappes Drittel fiel an das neugegründete Jugoslawien, während Ungarn sich mit einem kleinen Landstrich begnügen musste. Der rumänische Teil des Banats erlebte in den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg eine ungeahnte positive Entwicklung auf allen Gebieten: wirtschaftlich, sozial und kulturell. Die Banater Schwaben machten aus diesem mit natürlichen Reichtümern gesegnetem Landstrich eine wahre Kornkammer, deren Wirtschaftskraft beispielhaft war. Es waren Jahrzehnte, in denen „Milch und Honig“ flossen, wo zu arbeiten und zu leben sich lohnte.

Diese Entwicklung wurde durch den Zweiten Weltkrieg jäh unterbrochen. Durch die Wirren des Weltkrieges wurde die Zahl der Banater Deutschen erneut dezimiert.

Gegen Ende des Krieges 1944 mussten sich die Banater Deutschen entscheiden, ob man vor der heranrückenden Sowjetarmee flüchten und da-



Die Grenze zwischen Rumänien und Serbien war nach dem Ersten Weltkrieg ein Schauplatz der Machtspiele. Die alte Inschrift auf dem Kilometerstein bei Valcani spricht Bände.

Foto: Zoltán Pázmány

mit die Heimat aufgeben, oder, ob man bleiben sollte. Pläne für eine organisierte Evakuierung lagen nicht vor. Die an ihren Wohnorten Verbliebenen waren recht- und wehrlos den Willküraktionen

rumänischer staatlicher Stellen und von privater Seite ausgeliefert. Die Geflüchteten strebten in langen Wagenkolonnen nach ungarischen und jugoslawischen Grenze zu. Viele kamen nicht über

die Theiß und die Donau, da sie von Partisanen überfallen und ausgeraubt wurden.

Vom Januar 1945 bis zum Dezember 1949 wurden zwischen 70.000 und 80.000 Rumäniendeut-

sche aufgrund ethnischer Kriterien in die Sowjetunion verschleppt. Dort leisteten sie Zwangsarbeiten als Reparation für die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs, überwiegend in Bergwerken und Schwerindustriebetrieben in der Ukraine, aber auch im Kaukasus. Circa 33.000 Banater Schwaben wurden zwischen dem 14. und 16. Januar 1945 ausgehoben. In den Städten wurden die Betroffenen durch gemischte rumänisch-sowjetische Militärpatrouillen aus ihren Häusern geholt. Betroffen waren von dieser Deportation Männer zwischen 16 und 45 Jahren und Frauen zwischen 18 und 30 Jahren, außer Müttern mit Kindern unter einem Jahr. Die Deportierten mussten an sieben Tagen in der Woche täglich 12 Stunden bei unzureichender Hygiene und Ernährung Zwangsarbeit leisten. Um die 5000 Personen, etwa 15 Prozent der Betroffenen, überlebten nicht.

(Fortsetzung folgt)

Helmut Duckadam zum Geburtstag gewidmet: Er wird morgen, am 1. April, 62

## Der Elfmeterkönig von Sevilla

Von Helmut Heimann

Bis zum Frühjahr 2001 rief sich so mancher Rumänienbesucher verwundert die Augen, denn wenn sie mit ihrem Pkw die rumänisch-ungarische Grenze bei Nadlak passierten, sind sie nicht selten einem stattlichen Major der rumänischen Grenzpolizei begegnet. Einem Berg von einem Mann. 1,88 Meter groß, 120 Kilo schwer, mit Schnurrbart. Viele haben ihn auf den ersten Blick wiedererkannt, denn er hatte sich im Vergleich zu früher bis auf die zusätzlichen Pfunde nicht viel verändert. Es war Helmut Duckadam, der weltberühmte Torwart und einzige donauschwäbische Sportler im ebenso berühmten „Guinness-Buch der Rekorde“. Darin aufgenommen wurde er durch eine Glanztat, die bis heute ihresgleichen sucht. Am 7. Mai 1986 hielt Helmut Duckadam im spanischen Sevilla während des Endspieles um den Europapokal der Landesmeister gegen den FC Barcelona gleich vier Elfmeter, sicherte mit seinen goldenen Händen dem Armeeklub Steaua Bukarest als erster osteuropäischer Mannschaft den Gewinn des Europapokals der Landesmeister mit 2:0. Eine Woche nach seiner Ruhmestat in Spanien veröffentlichte der Autor dieses Beitrages in der „Neuen Banater Zeitung“ von Temeswar unter der Überschrift „Die glücklichste Oma der Welt“ folgenden Bericht: „Semlak, 7. Mai, 21.15 Uhr, im Haus Nummer 149. Das Spiel der Spiele zwischen Steaua Bukarest und dem FC Barcelona wird in Sevilla vom französischen FIFA-Referee Michel Vautrot angepiffen. Millionen Menschen aus aller Welt schauen gebannt auf den Bildschirm. Und mit ihnen auch die einzige Bewohnerin des kleinen Häuschens am Rande von Semlak, eine hochgewachsene Frau mit schneeweißem Haar, die am 3. Januar achtzig Jahre alt geworden ist. Gestützt auf drei Kissen liegt sie in ihrem Bett und wird von dem Geschehen auf der Mattscheibe ganz in Anspruch genommen. Als es nach der Verlängerung zum Elfmeterschießen kommt, hält es auch die rüstige Greisin nicht mehr in ihrem Bett aus. Einem einzigen Spieler gilt ihre ganze Aufmerksamkeit, dem Torhüter von Steaua. Jedes Mal, wenn die Spanier zum Strafstoß antreten, ruft sie ihm zu, obwohl Tausende von Kilometern beide in diesen

nervenerreißenden Augenblicken trennen: „Helmut, gib owacht!“ Und der Schlussmann scheint sie trotz dieser immensen Entfernung zu hören. Viermal wehrt er die Schüsse der Katalanen ab und viermal reißt die alte Frau die Arme in die Höhe, schreit ihre Freude hinaus. Das Spiel ist aus, der wertvollste Europapokal wird nach Bukarest kommen. Als ihn Keeper Duckadam in den Händen hält, durchrieselt ein unbeschreibliches Glücksgefühl die bejahrte Frau. Tränen der Freude kullern über ihre Wangen. In diesem Moment ist sie die glücklichste Oma der Welt, denn Elisabeth Kalman (geb. Schmidt) ist die Großmutter von Helmut Duckadam, der bei ihr die schönsten Jahre seiner Kindheit verbracht hat. Die Semlaker sprechen nur noch von ihrem Landsmann, dem es gelungen ist, gleich vier Elfmeter hintereinander zu entschärfen. Die Kinder bestürmen in der Schule die einstigen Lehrer von Helmut mit allerlei Fragen, die Knirpse streiten beim Fußballspielen um den Torwartposten, wo doch bis jetzt niemand das Tor hüten wollte. Auch die Erwachsenen sparen nicht mit Superlativen und zeigen sich recht erfinderisch, wenn es um ihren „Ducki“ geht. Ein beredtes Beispiel liefert Richard Seebold, Leiter des Semlaker Brennstoffdepots: „Es tut mir leid, dass ich kein Bildhauer bin, denn ich würde ihm das schönste Denkmal setzen...“ Soweit der NBZ-Bericht. Doch auch andere Zeitungen überschlugen sich mit Lobeshymnen auf den berühmten Banater Schwaben. Die größte deutsche Sportzeitschrift „Kicker Sportmagazin“ schrieb am 9. Mai 1986: War das ein Krimi im Finale. 76.000 Fans zwischen Hoffen und Bangen, 75.000 Fassungslose nach 137 Minuten. Nur das Häuflein aufrechter Rumänen, rund 1000 an der Zahl, feierten ihren Helden. Sein Name: Helmut Duckadam, Torwart von Steaua Bukarest. Vier, alle vier Elfmeter der Katalanen hatte er abgewehrt und damit erstmals eine osteuropäische Mannschaft auf Europas Thron gehievt. Dank Duckadam, dem Teufelskerl von Sevilla. Als erster Spanier tritt Libero Alesanco an, hält voll drauf. Halbhoch kommt das Leder, Duckadam hat die Fäuste antreten, ruft sie ihm zu, obwohl Tausende von Kilometern beide in diesen

links, mit einer Hand wehrt die Nummer eins ab. Alonso sucht sich die gleiche Ecke aus, erneut flach. Duckadam ist schon da. Lăcătuș mit Wut an die Lattenunterkante und Balint überlegt in die Ecke haben Steaua mit 2:0 in Führung geschossen. Wenn Marcos nicht trifft, ist es aus. Und Marcos trifft nicht, zielt nach rechts, schwach, nur geschoben, Duckadam hält. Wenige Tage später, am 12.

sagte ihm, wenn er mal Schlussmann bei UTA oder in der rumänischen Nationalmannschaft werden will, muss er öfter im Tor stehen. Nach der achten Klasse brachte ich ihn nach Arad zu Professor Dušan Gavrilovici von der Gloria-Sportschule, der damals Jugendtrainer bei UTA war. Helmut trainierte weiter mit viel Ehrgeiz und man wurde in Fußballkreisen sehr bald auf ihn aufmerksam.“ Bereits

zum Fußballer des Jahres in Rumänien gewählt und bei der Umfrage zu Europas bestem Fußballer kam er auf einen beachtenswerten achten Platz. Er bestritt etwa 200 A-Liga-Begegnungen. Hinzu kommen noch zwei Länderspiele in der rumänischen Nationalmannschaft, in denen er zusammen 100 Minuten im Tor stand. 1986 nahm Duckadams Karriere ein jähes Ende. Darüber kursieren die wildsten Gerüchte. So schrieb die BILD-Zeitung am 25. Januar 1990 unter der Überschrift: „Ceașescu jr. brach Star-Torwart beide Arme – er wollte sein Auto“: „Das Terror-Regime des Nicolae Ceașescu verschonte auch die Sportler nicht, die als Helden gefeiert wurden – bis sie verschwanden. Helmut Duckadam machte Steaua Bukarest am 7. Mai 1986 zum Europacupsieger, hielt im Finale vier Elfer. Der Torwart wurde zum besten Spieler des Finales gewählt. Prämie: Ein neuer Mercedes. Einige Wochen später meldete die rumänische Nachrichten-Agentur 'Agerpres': Torwart Duckadam muss wegen einer chronischen Handverletzung seine Karriere beenden. Die Wahrheit wurde erst jetzt, nach über drei Jahren aufgedeckt. Ceașescu-Sohn Valentin war scharf auf den Mercedes, habe Duckadam angesprochen: „Du bist ein gewöhnlicher Bauer. Wozu brauchst du so ein Auto?“ Der Torwart: „Meine Hände haben mir geholfen, das Auto zu gewinnen – und die werden es auch lenken.“ Nach dem Training wurde Duckadam am Stadiontor erwartet. Vier Securitate-Schergen verschleppten und folterten ihn, brachen ihm mit einer Eisenstange beide Arme. Duckadam (damals 27) konnte nie mehr ins Tor. Aber er ist glücklich, dass er noch lebt.“ In Rumänien hielt sich damals auch ein anderes Gerücht. So soll Duckadam nach dem Europapokal-Gewinn in Semlak mit den Dorfbauern auf Jagd gegangen und sich in angetrunkenem Zustand aus Versehen selbst in den Arm geschossen haben. Doch Helmut Duckadam dementiert beide Gerüchte. „Das stimmt alles hinten und vorne nicht. Mal soll Valentin Ceașescu scharf aufs Auto gewesen sein, mal sein Bruder Nicu. Mal soll es ein Mercedes gewesen sein, dann ein Toyota. Nicu Ceașescu habe ich überhaupt nicht gekannt und mit Valentin bin ich

auch jetzt noch befreundet. Auch das mit dem Wagen ist teilweise erfunden. Ich habe weder einen Mercedes noch einen Toyota bekommen, sondern einen gebrauchten ARO-Geländewagen. So einen erhielt nach dem Europapokalsieg jeder Steaua-Spieler vom Verteidigungsministerium geschenkt.“

Aber wie war das dann wirklich mit seiner Verletzung? Duckadam erinnert sich: „Im Sommer 1986 stockte auf einmal das Blut in meinem rechten Arm. Unterhalb der Schulter bildete sich ein Gerinnsel. Bis heute weiß keiner, wie es zu dieser Arterien-Erkrankung kam. Vielleicht war es etwas Angeborenes. Oder ich bin bei einer meiner Paraden mit dem Arm gegen etwas geprallt. Jedenfalls war es eine schwierige Operation am Bukarester Militärspital, die fünf Stunden dauerte.“ Unter den Spätfolgen hat er noch immer zu leiden. Schließlich blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als am 1. März 2001 in Krankenrente zu gehen.

Lange konnte Duckadams Oma das Glück mit ihrem berühmten Enkel nicht mehr genießen. Drei Jahre nach seinem sensationellen Triumph, also 1989, starb sie. „Leider hat sie die Wende in Rumänien nicht mehr erlebt“, sagt Helmut Duckadam mit Trauer in der Stimme. Ab und zu besucht er das Grab seiner Oma auf dem Semlaker Friedhof. „Wenn man jemand im Herzen trägt, muss man nicht ständig an seinem Grab stehen“, meint der Ex-Torhüter. Nach Semlak, wo er am 1. April 1959 das Licht der Welt erblickte, zieht es ihn immer wieder. Jede Woche mindestens zweimal. Er besitzt dort ein Ferienhaus. Es befindet sich auf einem Grundstück an der Marosch, dort wo am Dorfeende gegen Petschka die Punde beginnt. Die Blockhütte steht inmitten von gepflegten Beeten mit Sommerastern und Zinnien. Unweit von hier geht er auch auf Jagd und zum Angeln. „Hier ist mein Revier“, erzählt er schmunzelnd. Doch die Freunde von früher fehlen ihm. Deshalb spricht er nur noch selten Schwowisch. „Weil niemand mehr hier ist, mit dem ich es tun könnte“.

**Aus: Tarzan, Puskás, Hansi Müller – Stellchein donauschwäbischer Spitzensportler“, 2001**

**Redaktionelle Kürzung: Siegfried Thiel**



So haben ihn seine Fans in Erinnerung...

Mai 1986, berichtete der „Kicker“ unter der Überschrift „Held aus Schwaben“: Was nach dem Jubel noch auftauchte und bislang nur wenige wussten: Der Elfmeter-Töter im Tor des rumänischen Meisters hat nicht nur einen deutschen Vornamen, er ist auch deutscher Abstammung, ein am Unterlauf der Marosch geborener Banater Schwabe.“ Im „Kicker-Jahrbuch des Fußballs 1986/87“ stand zu lesen: „Das Elfmeterschießen hatte einen strahlenden Helden aufseiten Steauas, den deutschstämmigen Torhüter Helmut Duckadam.“

Seine fußballerischen Anfänge beginnen 1975 bei der Dorffelf Semlecana Semlak. Danach kam er zur Jugendmannschaft von Gloria Arad. Dorthin lotste ihn sein ehemaliger Semlaker Sportlehrer Michael Jost. Der erinnert sich: Schon während der Schulzeit im Geburtsort konnte man sein Talent als Tormann erkennen, obwohl er nur ungern im Kasten stand. Immer wieder kam er zu mir mit der Bitte, ob er nicht Feldspieler sein darf? Doch nur selten ließ ich das zu und

zwei Jahre später nahm ihn der Sportverein UTA unter Vertrag. Er blieb zunächst aber nur ganz kurz dort und spielte in der Saison 1977/78 erst mal bei Constructorul Arad. Anschließend kehrte er 1978 zu UTA zurück - und sein kometenhafter Aufstieg begann. Bereits ein Jahr nach seinem Transfer gab Duckadam bei UTA sein Debüt in der höchsten rumänischen Spielklasse. In der Saison 1981/82 bestritt er bereits alle Oberhaus-Partien im UTA-Kasten und brachte mit seinen Glanzparaden die Stürmer ein ums andere Mal zum Verzweifeln. Kein Wunder, dass auch Steaua Bukarest auf ihn aufmerksam wurde. 1983 erfolgte sein Wechsel zum Militärverein in die rumänische Hauptstadt. Es sollte seine erfolgreichste Zeit als Fußballer werden. Zweimal wurde er Landesmeister, einmal Vize, einmal holte er den Rumänienpokal, zweimal stand er im Finale und die Krönung seiner Laufbahn war natürlich der Gewinn des Europacups der Landesmeister (1985/86). 1986 wurde er nach seiner Sevilla-Sensation auch

# 25 Jahre NiL: „Viele suchen in der Theatergruppe eine Gemeinschaft“

Interview mit der Schauspielerin Isolde Cobet, der Leiterin der NiL-Theatergruppe

**Seit 25 Jahren lassen sich Schüler des Nikolaus-Lenau-Lyzeums für das Theater begeistern: 1996 hatte Christian Bormann, Gastschauspieler aus Deutschland am DSTT, den Grundstein für die NiL-Theatergruppe gelegt, Isolde Cobet, Schauspielerin und damals auch an der Deutschen Schauspielabteilung der West-Universität tätig, mit ins Boot geholt. Isolde Cobet hat zwei Jahre später auch die Junior-Gruppe gegründet und ist seitdem die „NiL-Mutter“. Seit einigen Jahren hilft ihr Isa Berger dabei, selbst ehemaliges NiL-Mitglied und Schauspielerin am DSTT. Über die Zeitspanne von 25 Jahren NiL sprach Isolde Cobet mit der Redakteurin Ștefana Ciortea-Neamțiu.**

## Wie war die Startstunde?

Christian Bormann ist 1996 in die Lenauschule gegangen - damals war Victoria Șuvăgău Schulleiterin - und hat gesagt, dass er eine Theatergruppe aus Lyzeumsschülern gründen möchte. Er hat mich dann für die Theaterpädagogik angesprochen, weil ich bereits unterrichtete. Ich habe ihm geholfen, Improvisationen zu machen, die Aufwärmung am Anfang der Proben. „Marthas geistiger Zustand“ war das erste Stück, das er gemacht hat, eine Collage aus Rostand, Albee, Schiller und Goethe. Aus dieser ersten Gruppe stammen Ioana Iacob, Alex Mihăescu und Carmen Birk, die in Deutschland spielt.

## Wieviele Schüler waren am Anfang dabei?

Es waren dreizehn Schüler dabei. Sie haben 1997 eine Rumänientour gemacht. In dieser Zeit hat auch Sînziana Nedin mitgemacht; sie war damals in der 7. oder 8. Klasse, ist dann ins Shakespeare-Lyzeum gegangen, ich glaube sie ist zurzeit in England.

## Und wie viele NiL-Jugendliche sind es bis heute?

Es ist schwer zu sagen, denn als Bormann ging - das war Anfang 1998, er hatte noch „Herzschmerzen“ über den Krieg in Jugoslawien gemacht - da waren diese Jugendlichen

schon in der 12. Klasse. Ich bin in die Lenauschule gegangen und es war keiner da, aber ich habe gesagt: „Okay, ich gebe nicht auf! Machen wir eine NiL-Juniorgruppe!“.

Und als ich dann zu den jüngeren Schülern zum ersten Mal ging, da waren es über 100. Es sind nicht alle geblieben, aber ich bin dreimal die Woche in die Schule gegangen, um mit ihnen Improvisationen zu machen. Das erste Stück, das ich nach Bormann gemacht habe, war „Romeo und Julia“; dazu hat mir noch Ildikó Jarcsek-Zamfirescu geraten. Es war eine 45-minütige Vorstellung. In dieser Zeit war Ionuț Chiriac dabei, der hier studiert hat, dann in Graz, er ist zurzeit in Berlin und macht Film. Danach war eine Generation mit Andrea Nistor, sie hat dann Theater studiert, war hier Schauspielerin, dann in Deutschland und ist jetzt in Frankreich. Es ist schwer zu sagen, wie viele es insgesamt im Laufe der Zeit waren. Fakt ist, dass mehr als die Hälfte des heutigen DSTT-Ensembles entweder durch die NiL-Gruppe gekommen ist oder durch das Festival, das wir organisieren (das Deutschsprachige Jugendtheaterfestival - N. Red.). In diesem Jahr hätten wir die 22. Auflage des Festivals gehabt, aber leider sind die letzten beiden wegen der Pandemie ausgefallen.

## Was charakterisiert den NiL-Geist, was hält diese jungen Leute zusammen?

Ich glaube, viele möchten Theater spielen. Manche Fünftklässler denken, dass man gleich nach der zweiten Probe schon ein Theaterstück macht. Aber ich denke, viele von ihnen suchen in der NiL-Gruppe eine Gemeinschaft und wissen, dass man dort viel mit Aufmerksamkeit, mit Fokussieren arbeitet und viele kommen auch, weil es eine Tradition ist. Man soll nicht vergessen, wie viele Geschwistergenerationen wir hatten: Yannick und Niko Becker sind beide Schauspieler, Ioana und Mara Bugarin, Tudor Morariu und seine Schwester Maria. Isa würde wahrscheinlich sagen, dass Schüler, die wissen, dass sie allein zu Hause sind, weil die Eltern viel zu tun haben, kommen und hier eine Familie finden, die

gleichgesinnt ist: das Theater.

## Wie ist es, mit diesen ganz jungen Menschen zu arbeiten?

Für mich ist es sehr interessant. Als wir voriges Schuljahr zu arbeiten angefangen haben, sind 40 Schüler aus der 5. und 6. Klasse gekommen. Das Interessante war, dass sie alle etwas zeigen wollten. Alle wollten irgendwie beweisen, dass sie von Anfang an dazu gehören und es sind sehr viele talentierte Kinder in dieser Gruppe. Ich wollte zuerst den „Clown“ machen, wir

Alter ist alles so schulbedingt und wenn etwas von außerhalb der Schule kommt, dann zeigt dies ihnen, dass sie wirklich noch eine Chance haben.

## Welches sind die Vorstellungen, an die Sie sich am liebsten zurückerinnern?

Es waren sehr viele, zum Beispiel „Liebe Jelena Sergeevna“ mit Elena Nistor, Ionuț Chiriac, Ana Săliște, Silviu Munteanu; es war eine Vorstellung, die die NiL-Gruppe hervorgehoben hat. Da waren noch „Undine“ von Giraudoux, „Le

schaften. Die After-NiL-Gruppe gibt es heute noch.

## Die Pandemie hat alle betroffen, aber glauben Sie nicht, dass das Theater gerade bei Kindern eine heilende Wirkung haben könnte?

Ich glaube, dass es gerade Kindern sicher guttun wird, weil sie sich so wieder zurechtfinden können. Ich hoffe, dass wir in diesem Jahr noch was machen können. Wir haben schon online die Vorstellung „Der Bär“ von Tschekow gezeigt, Isa

sein wird. Wenn es fürs Publikum wird, dann werden wir auch Live-Sachen haben, wenn nicht, dann eine Online-Retrospektive. Das wird entweder Ende Mai oder Anfang Juni sein, wir hoffen es.

## Gibt es gewisse anekdotische Erinnerungen an die verschiedensten NiL-Generationen, von den Proben, den Inszenierungen, die Sie jetzt bekannt machen möchten?

Alle Erinnerungen an NiL sind schön, es sind wirklich nur ganz selten Konflikte aufgetaucht und ich erinnere mich sehr gern an viele Kinder, an manche, die nicht Schauspieler geworden sind, aber die ich ins Herz geschlossen habe. Ich habe immer alle Kinder geliebt, ich kann behaupten, dass ich sie alle gleich geliebt habe, nur manche von ihnen, die wirklich etwas für die Bühne hatten, habe ich etwas mehr herausgefordert und von ihnen mehr verlangt als von den anderen, denn die NiL-Theatergruppe hat nicht das Ziel, Schauspieler herauszubringen, sondern Menschen zusammenzubringen und etwas zusammen zu machen. Ich liebe Kinder und wenn mir Gott und das Leben diese Möglichkeit gegeben hätten, hätte ich wahrscheinlich ganz viele Kinder gehabt. Ich habe nur einen Sohn, er ist zum Glück auch Schauspieler, er ist das Liebste, was ich habe, aber von allen anderen spreche ich immer auch als von meinen Kindern und ich möchte glauben, dass ich mehr oder weniger „Mutter“ oder heute vielleicht schon „Großmutter“ für viele von ihnen bin.

## Wie sollen die nächsten 25 Jahre der NiL-Theatergruppe aussehen?

Die nächsten 25 Jahre werden hoffentlich besser als die letzten zwei. Ich möchte irgendwann sehr feierlich die Leitung an Isa abgeben, sie ist die nächste NiL-Mutter. Natürlich werde ich weiterhin arbeiten, so viel ich kann, aber es ist Zeit an die Jugend weiterzugeben, denn so wie das Theater sich immer erneuert, sollte auch diese Gruppe neue, junge Ideen haben, und vielleicht werden wir auch andere mit ins Boot nehmen, vielleicht Niko Becker, aber auf jeden Fall soll die Jugend die Theatergruppe übernehmen.



Das Plakat der ersten Vorstellung

Foto: NiL-Archiv

haben ja bis März gearbeitet, vor der Pandemie. Die Vorstellung ist bis zuletzt im Oktober entstanden, aber nur mit vier Personen, denn es waren Pandemie-Bedingungen. Aber sie wollen tanzen, sprechen, sich beweisen. Interessant ist, dass meistens die Kinder, die in der Schule vielleicht nicht die besten Noten haben, diejenigen sind, die keine Hemmungen haben und sich in der Theatergruppe wirklich zeigen können und den anderen zeigen können, dass auch sie in einem Bereich gut sind. Das ist wichtig, denn in diesem

Petit-Maitre“, die ich mit Isa Berger, Ioana Vidoni, Richard Hladik gemacht habe und noch eine will ich unbedingt nennen: eine Collage mit den letzten Momenten aus Edith Piafs Leben. Der Titel war „Die Gespenster des singenden Spatzes“; dabei waren Isa Berger, Richard Hladik, Harald Weisz. Das war schon eine Vorstellung für Studenten, Isa war in der 12. Für Isa habe ich die After-NiL-Gruppe gemacht, denn sie hat die Lenauschule absolviert, wollte unbedingt Theater spielen und sie studierte damals Politikwissen-

hat eine Vorstellung über die Pandemie gemacht. Und ich möchte noch ein Werk von Oscar Wilde als Musical inszenieren. Wenn das auch nicht gelingt, dann möchten wir diese 25 Jahre doch irgendwie markieren, auch wenn es eine Online-Vorstellung wird. Ich habe die ehemaligen und heutigen NiLs gebeten, je eine zweiminütige Aufnahme zu machen, mit einem Gedicht, einem Sketch oder einer Erinnerung, sie sollen sie mir dann schicken und an NiL erinnern. Wir sollen uns wieder zusammenfinden, auch wenn es nur online



**I. Jesus wird zum Tode verurteilt**  
Isus este osândit la moarte



**XIV. Jesus wird ins Grab gelegt**  
Isus este înmormântat

Die abendländische christliche Kirche begeht bald ihr Osterfest. Zuvor und momentan noch gilt für die römisch-katholische Kirche die 40-tägige Fastenzeit. Das Demokratische Forum der Banater Berglanddeutschen ehrt diese Vorbereitungszeit auf Ostern mit der Veröffentlichung auf

der eigenen Facebook-Seite seit dem 20. März und noch bis zum 2. April täglich mit dem Posten einer Fotocollage mit Abbildungen von verschiedenen Darstellungen der Stationen des Leidens Christi. Diese beinhalten Fotografien aus Jerusalem, von der berühmten Via Dolorosa, aus den

Reschitzaer Kirchen Maria Schnee und Allerheiligste Dreifaltigkeit sowie von den Kreuzweg-Marterln in Wolfsberg und Deutsch-Tschiklowa. Das letzte Posten folgt am Karfreitag mit der XIV. Station des Leidens und Sterbens Jesu Christi. (ejt)

## Ein halbes Jahrhundert Hochschule in Reschitza, 1971 – 2021

Von Dr. Ing. Christian Paul Chioncel

Am 29. März 2021 jährte sich die Hochschulbildung in Reschitza zum 50. Mal. Im Frühjahr 1971 wurde auf den Beschluss des Ministerrates Nr. 321 vom 29. März 1971, zu dem Zeitpunkt als die älteste Feuerburg Rumäniens, Reschitza, zwei Jahrhunderte Bestehen der Hüttenindustrie feierte, das Institut für Betriebsingenieure Reschitza, „dem Polytechnischen Institut Traian Vuia in Temeswar unterstellt“, gegründet. Dies war ein Ergebnis eines seit Langem bestehenden Bedürfnisses als auch der Wunsch vieler Menschen im Banater Bergland nach höherer technischer Ausbildung!



Reschitzaer Universität

Foto: privat

Chronologisch können wir in der Entwicklung der Hochschule in Reschitza drei Perioden unterscheiden:

1. Der Zeitraum 1.10.1971 – 1.10.1992 als Hochschule für technische Bildung - das Institut für Betriebsingenieure Reschitza (1971 – 1989) und die Fakultät für Ingenieurwissenschaften von Reschitza (1990/1991) - als Unterordnung des Polytechnischen Institutes „Traian Vuia“ in Temeswar und dann innerhalb der „Politehnica“-Universität von Temeswar.

2. Der Zeitraum 1.10.1992 – 27.09.2020 als autonome Universität unter dem Namen Eftimie-Murgu-Universität Reschitza, die bis 2011 zwei Fakultäten hatte: die Fakultät für Ingenieurwissenschaften und die Fakultät für Wirtschafts- und Ver-

waltungswissenschaften. Zwischen 2013 und 2020 hatte die Eftimie-Murgu-Universität Reschitza drei Fakultäten:



Fakultät für Ingenieurwissenschaften und Management, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Fakultät für Sozialwissenschaften.

3. Der Zeitraum vom 28.09.2020 bis heute als Universitätszentrum Reschitza der renommierten Babeş-Bolyai-



Universität von Klausenburg / Cluj-Napoca nach dem Zusammenschluss der beiden Universitäten. Heute bietet das Hochschulwesen in Reschitza Stu-

dienprogramme an sechs Fakultäten an, darunter die Fakultät für Ingenieurwissenschaften von Reschitza und andere weitere fünf Fakultäten der Babeş-Bolyai-Universität Klausenburg mit Programmen in Reschitza, nämlich: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaft, Fakultät für Politik-, Verwaltungs- und Kommunikationswissenschaften, Fakultät für Soziologie und Sozialarbeit, Fakultät für Leibesziehung und Sport und Fakultät für Psychologie und Erziehungswissenschaften.

Zum Jubiläum der Reschitzaer Hochschule kann man sich nur dem Wunsch *Vivat, crescat, floreat!* anschließen.

## Corona-Impfzentren von Continental

Ein Impfzentrum hat die Rumänienniederlassung des deutschen Technologiekonzerns Continental in der vergangenen Woche im Handelscenter am Kreisverkehr an der Busiascher Straße Nr. 11 in Temeswar eingerichtet. Die Programmierungen sind genauso wie in jenem, das Continental aus Eigenmitteln am Eingang seiner Niederlassung in Hermannstadt eröffnet hat, über die nationale Plattform [vaccinare-covid.gov.ro/](https://vaccinare-covid.gov.ro/) platforma-programare möglich.

Die Continental-Rumänienniederlassung sorgte auch für die Einrichtung und Ausstattung des Impfzentrums in Temeswar, die Bega-Group stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung. „Die Corona-Pandemie hat alle vor neue Herausforderungen gestellt. Wenn es um die Sicherheit und Ge-

sundheit der Menschen geht, möchte unser Konzern nicht tatenlos zusehen, sondern Lösungen zur Förderung von Projekten im Interesse der Gemeinschaft finden“, sagte der Geschäftsführer der Rumänienniederlassung des Konzerns, Christian von Albrichsfeld.

Der Temeswarer Bürgermeister Dominic Fritz würdigte seinerseits „die Solidarität der privaten Wirtschaft zur Unterstützung der Behörden bei der Bekämpfung des Coronavirus.“ Diese Solidarität räume der gesamten Gemeinschaft erhebliche Vorteile ein, um je schneller zur Normalität zurückzukehren, so das Temeswarer Stadtoberhaupt.

In Temeswar ist das Impfzentrum mit den Expressbussen der Linie 2, sowie mit den Straßenbahnen der Linien 4, 8 und 9 erreichbar. (st)

## Zum Sport

### Poli im Aufstiegskampf

Trotz einer Niederlage und einer starken Konkurrenz kann sich ASU Poli zu den Gewinnern der letzten Etappe der regulären Spielzeit in der Zweiten Rumänischen Fußballliga wähen. ASU Poli erhielt trotz Punktegleichheit den Vorzug vor Viitorul Pandurii Târgu Jiu bzw. Farul Konstanza, da sie im direkten Vergleich besser abgeschnitten hat. Nach der Anzahl der Punkte war der direkte Vergleich entscheidend, noch vor der Tordifferenz. Die Wertung sieht vor der Play-Off-Runde an der Spitze wie folgt aus: 1. FC U Craiova – 35 Punkte, 2. Călărași – 34, 3. Mioveni – 33, 4. Rapid – 33, 5. Csikszereda – 32, 6. ASU Poli – 32. In dieser

Reihenfolge qualifizierten sich die ersten Sechs der Liga für die Aufstiegsrunde, das Play-Off. Poli war die einzige Mannschaft, aus der künftigen Aufstiegsrunde, die an diesem Spieltag verloren hat. Sie konnte davon profitieren, dass die Mannschaften mit gleicher Punktzahl nicht zulegen konnten: Viitorul Pandurii unterlag, Farul Konstanza war in dieser Runde spielfrei.

Nach Abschluss der Play-Off-Saison steigen die ersten beiden direkt auf, die Mannschaften auf den Rängen 3 und 4 treten in Relegationsspielen gegen die Mannschaften aus der Oberhaus-Absteigergruppe an, die zum Schluss die Ränge 7 und 8 belegen.

# Oschterbrauch in Baratzhausen

Bal kumme die Oschtre...die schenschi Zeit for an frieher denke, wie es mol war.

Vun der Oma han ich gheert - wie es frieher mol war, Dunnerschtachs is es angang.... mer hat gsaat, die Glocke sin fortgfloo!!! Also muss Oschtre angeratscht gin.

Ratsche sin vum Tischler gemach gin, a Holz-zung wu uf eem Holzzahnrad gedreht gin is. Hat mer am Handgriff dran gedreht....hat's a Mordskrach gemach. So eeni Ratschn hat a jedes schwowischi Haus uf'm Bode ghat!!

Am Dunnerschtach is mer mit dem Ratschekrawall dorch die Gasse gang, Mehrmols.

Samschtach morjets..... mit Kerb ausgerischt sin die Ratscher wider in de Gasse rumgang, Oschteraier vun de Leit zammraffe. Beim Ratsche han sie gschrie:

„Mir ratsche, mir ratsche den Engels-Gruss, dass jeder katholischer Christ wees was er beten muss.“

oder auch:

„Leit, Leit liewe Leit, kommt die heilige Oschterzeit,

*Gibt uns Aier, gibt uns Geld,*

*Gibt uns norre was Eich gefällt,*

*nur ke Schleh.. die tun weh,*

*das Liedche is gesungen, 30 Kreizer sind gewonnen.*

*Glück, Glück ins Haus,*

*Unglück zum Raachfang naus“!*

Später sin ke Ratscher mee gang. Es hat sich alles norre noch uf's Neschtermache orientiert.

Sunntachs morjets ..... die Omas, die Opas, die Mamas un Papas sin frieh ufstan...han scheener Neschter gemach in de Vorgarte, in de Garte, in de Hoff... aus frischem Gras oder auch in de Heuschuwer; die han ich am liebschte ghat...wann ich nufgegrawelt sin un im Heu die scheene, bunte Aier gfun han, ein herrliches Bild wu in Erinnerung geblieb is for immer.

Nooh später sin mir mit unsre Kiner Aier suche gang in de Blumegarte, in de Hof, da ware bunte, scheene Aier iwerall rumgelee.

Un Gschenke hat's aa gin. Frieher weniger...später mehr.

Bal is wider Oschtre, ich hoff, dass die Engelskinner alli Aier finne un auch vill Gschenke dazu.

**Frohi Oschtre, wünscht Hans Bischof.**

## Zum Oschterfescht

Bal kummt die scheeni Friehlingszeit. Do druf warte mir schun, liewi Leit. Well do der Oschterhaas aa kummt un bald es erschi Bienche summt.

Die Kinner renne raus ins Gras un iwerall gin Neschter gemach. De Oschterhaas, der soll was bringe, in de Neschter muss mer jo Aier finne.

Un ware wirklich alli brav, noh gibt's bestimmt for jede was !!!!!

**Hans Bischof, Trossingen/Baratzhausen**

## De Oschderhoos

*Heit ropp ich Groos for de Oschderhoos. Dann bau ich ihm a Nescht, zum Oschderfescht. Des stell ich raus, in de Goorte 'naus. Ich hoff, dass er was bringt, weil ich bin a liewes Schwowe-Kind.*

## Oschdersunndach

Noch der langi Faschdezeit is endlich Oschd'r kumm. Mittachs hat es im Banot oft gebroodenes Lammbfleisch mit Knoofl oder ausgebackdes Hoosefleisch mit Krumbierpiree oder Supp un Sooß gin. Mir han selwergebackdes Klein-

gebäck g'hatt: Grilliasch, Honichbußl, Keksworscht, Kreempitta un noch a scheeni Tort'n, for wenn Phatt un Goodl kumme.

Oschd'r woor a scheene, friedliche Tooch. An Oschdermondach un Dienschdach woor es spannender.

## Oschdermondach

Des Schenschi for die Buwe wor de Oschdermondach. Es woor Moodi, dass am Oschdermondach die Buwe die Modle spritze g'ang sin. Des han mr net als „Brauchtum und Wurzelsuche“ g'siehn, un iwrr Sinn un Zweck han mr uns och net so grooß Gedange g'macht. Mir han g'wisst: So iss es immer! Unsee wor des jo ooch. Morjets wu mr schloofrich aus'm Bett gekrawwlt sin, hätt' mr geere noch a bissl im Woor-me klunzelt. Awwr nix do, mei Vatter is schun mit der Pherfimflasch kumm un hat uns mit dem Pherfim eing'spritzt. „Dass mr groß wachse un fleißig were!“, hat er g'moont. Des wor jo noch manierlich. Weil er jo a schborsame Schwob is, hat er net iw'rtrieb. Mr hat halt e bissl no' Veilchen oder Rose g'schmeckt. Awwr schbädr, wenn nouhmiddochs die Buwe spritze kumm sin, wor des schun a bissl rabiater. Do sin die Klassekummrode, e ganzi Hald uffomol

kumm. Jeder hat a annres Pherfimflaschl g'hatt. Die han owwe an denni Flaschle oft de Plastik-Schtoob'r rausg'holl, dass mehr als phoor Droppe rauskumme. Also do hat mr nimmi g'schmeckt, ender hat's g'schdunk. For des Spritze hann se damolsg'färbti Oschdrojer g'riet. Weil ich a äldri Schwester hab, sin och a Gaschka Buwe zu ihr kumm, ihre Regrute un G'sellschaft. Die wore nimmi so galant, die han oft Deval-Flasche g'hatt. Do hat bestimmt e Litter Wasser reingepasst. Die han nedemool Perfim drboi g'hat. Oh, des wor e Schreierei. Do wor mei Schwester immer platschnass. Oft han se mich ooch drwischt, un ich wor dann genauso nass. Die han awwr ka g'färwwlti Ojer griet, die wollde rouchi Ojer. Die han se g'sammelt, for oweds bei ooni vun die Moodle se zu broode. Äldri Buwe han och Wischinata kriet oder a Gloos Wein. Ja,

manchesmol hab ich mich owwe uff'm Dachbod'm verstecklt um dem aus'm Weech zu gehe. Do is mr drucke geblieb, awwer des wor jo langweilich.

Also hat mr schun gekichert dort owwe, dass die Buwe unne was heere, un schun han se mich g'fangt un runn'er gezoh und drnoh wor ich so nass wie noo om Platschrehe. Mir han schun g'schennt un han och g'schrieh... mir han uns g'wehrt, awwr bevor mr net dorich un dorich nass woor, hat's ka Ruh gin.

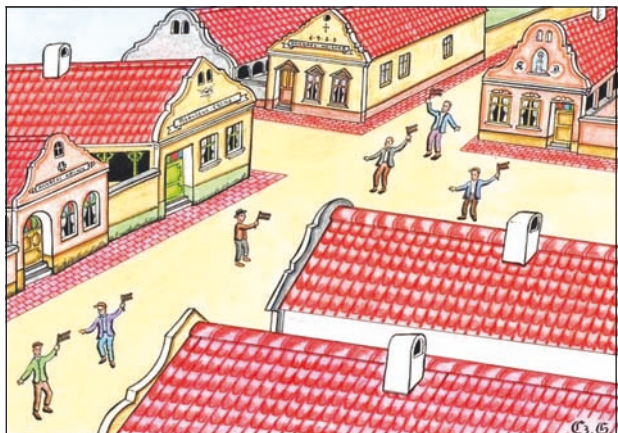
Un auserdem sin mir jo g'schbritzt woor, for soozusoh'n a gude Zweck: Mr sollte halt fleißich werre. So kalt wie des wor, hädde se oon Modl vergess zu spritze, dann wär des jo fast a Beleidigung vun der Ehre g'wen. Oschdermondach wor ganz scheen luschiedich! Awwr's hat jo noch de Oschderdienschdach gin, do han die Modle die Buwe schbritze kenne.

**Amalia Singer, Mannheim/Bakowa**



**Spruch frieher in Bogarosch:**  
„Oh Leit, oh Leit, ihr liewi Leit, mir kumme zur heilich Oschterzeit. Gibt uns Aijer, gibt uns Geld, nor ke Schlää, die Schlää, die tun jo weh!“

**Die Eier sin schon gebacken, mir heere sie schon krachen! Glick ins Haus, Unglück soll naus, kummt nor mit de Eier raus“!**



**Sprichle beim Raschple:**  
**Am Morjet:** „Mir ratsche, mir ratsche de Engels-Gruss, dass jeder katholischer Christ wees, was er bete muss.“  
**Zu Mittach:** „Liewi Leit, lasst eich sagen, das Glöcklein hat zwöf Uhr geschlagen.“  
**Am Owet:** „Liewi Leit, Betlachzeit. Liewi Christen seid bereit! Lasst Euch auf die Knie nieder und betet den Engel des Herrn nach Maria!“

Zeichnungen: Gabor Czank

**Die Raschpl is schun iwer 100 Jahr alt. Mit ihr hat mol em Hansi Schütt sei Ota in Lenaheim geraschpelt.**

Bild: privat

